

Geschäftsbericht 2013



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Unsere Bank:

Sportlich unterwegs

Der Fitnessgedanke – unser roter Faden durch den Geschäftsbericht 2013. Einmal, weil im Sport Themen und Werte zählen, die auch für uns von grosser Wichtigkeit sind. Zum anderen gibt er uns Gelegenheit, Ihnen interessante Ansätze und imponierende Persönlichkeiten aus unserer Region und der Welt der Hypothekarbank Lenzburg vorzustellen.

Die Portraits erzählen von Verantwortungsbewusstsein und von Durchhaltevermögen, sie beeindruckten mit Weitblick, lassen Fairness und Innovationsgeist erkennen, und nicht zuletzt zeigen sie auf, wie lebendig unsere Bank und unsere Kunden sind.

Inhalt

3	Das Wichtigste in Kürze
6	An unsere Aktionärinnen und Aktionäre
10	Geschäftsgang / Jahresbericht 2013
18	Geschäftspolitische Ausrichtung
24	Personelles / Dank
28	Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance
42	Jahresrechnung 2013
<hr/>	
42	I Erfolgsrechnung
44	II Bilanz
46	III Mittelflussrechnung
47	IV Anhang zur Jahresrechnung
<hr/>	
74	Revision
75	Termine / Impressum
76	Geschäftsstellen

2013 – stabiles Wachstum

Kurzübersicht

(in CHF 1'000)	2013	Veränderung 2012 in %	
Bilanz			
Bilanzsumme	4'406'154	4'330'131	1,8
Ausleihungen an Kunden	3'706'840	3'572'659	3,8
Kundengelder	3'505'827	3'445'112	1,8
Eigenkapital	303'712	290'358	4,6
Wert der Kundendepots	1'947'314	1'881'793	3,5
Erfolgsrechnung			
Ertrag	70'364	69'637	1,0
Aufwand und Steuern	-40'241	-40'866	-1,5
Cashflow	30'123	28'771	4,7
Ausserordentlicher Ertrag	2'540	0	
Ausserordentlicher Aufwand	-1'500	-3'000	-50,0
Abschreibungen/Rückstellungen	-9'764	-4'497	117,1
Jahresgewinn	21'399	21'274	0,6
Kennzahlen			
Aufwand-/Ertragsverhältnis (Cost/Income-Ratio)	50,0 %	51,6 %	
Eigenkapitalrendite	8,0 %	8,4 %	
Eigenmittel-Kennzahlen			
Bankengesetzlich anrechenbares Eigenkapital	444'237		
Eigenkapitalquote (Basel III)	17,5 %		
Aktie			
Unternehmensgewinn pro Namenaktie (in CHF)	318.–	337.–	-5,6
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	297.–	295.–	0,7
Ausschüttung pro Namenaktie (in CHF)	110.–	110.–	0,0
Rendite (in % des Jahresendkurses)	2,8 %	2,6 %	
P/E-Ratio	12,6	12,6	
Börsenkurse			
Jahresendkurs (in CHF)	3'997.–	4'240.–	
Jahreshöchst (in CHF)	4'295.–	4'575.–	
Jahrestiefst (in CHF)	3'925.–	4'025.–	
Börsenkapitalisierung	287'784	305'280	
Personal			
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)	219	215	
Lernende	12	16	

Bilanz

- Bilanzwachstum von 1,8 % (+ CHF 76 Mio.) auf CHF 4'406 Mio.
- Das Wachstum beruht auf der Zunahme der Ausleihungen an Kunden, welche um 3,8 % (+ CHF 134 Mio.) gestiegen sind.
- Weitere Zunahme des Eigenkapitals (Aktienkapital und gesetzliche Reserven) um 4,6 % auf CHF 304 Mio.
- Der Wert der Kundendepots erhöhte sich um 3,5 % auf CHF 1'947 Mio.

Erfolgsrechnung

- Jahresgewinn leicht über Vorjahr.
- Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken von CHF 1,5 Mio.
- Wiederum keine Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken, da diese vollumfänglich aus nicht mehr erforderlichen Mitteln früherer Perioden gedeckt werden konnten.
- Dotierung der übrigen Rückstellungen mit CHF 3,5 Mio.

Kennzahlen

- **Effizienz:** Cost/Income-Ratio von 50,0 %.
- **Rentabilität:** Eigenkapitalrendite von 8 % (unter Zurechnung der Zuweisung an allgemeine Bankrisiken und der steuerlich privilegierten Pauschal-Wertberichtigungen).
- **Substanz:** Starke Eigenmittelausstattung nach Basel III – Eigenkapitalquote von 17,5 % bei geforderten 11,2 %.
- **Aktienrendite:** Bei einem stabilen Kurs der Hypi-Aktie, 2,8 %.

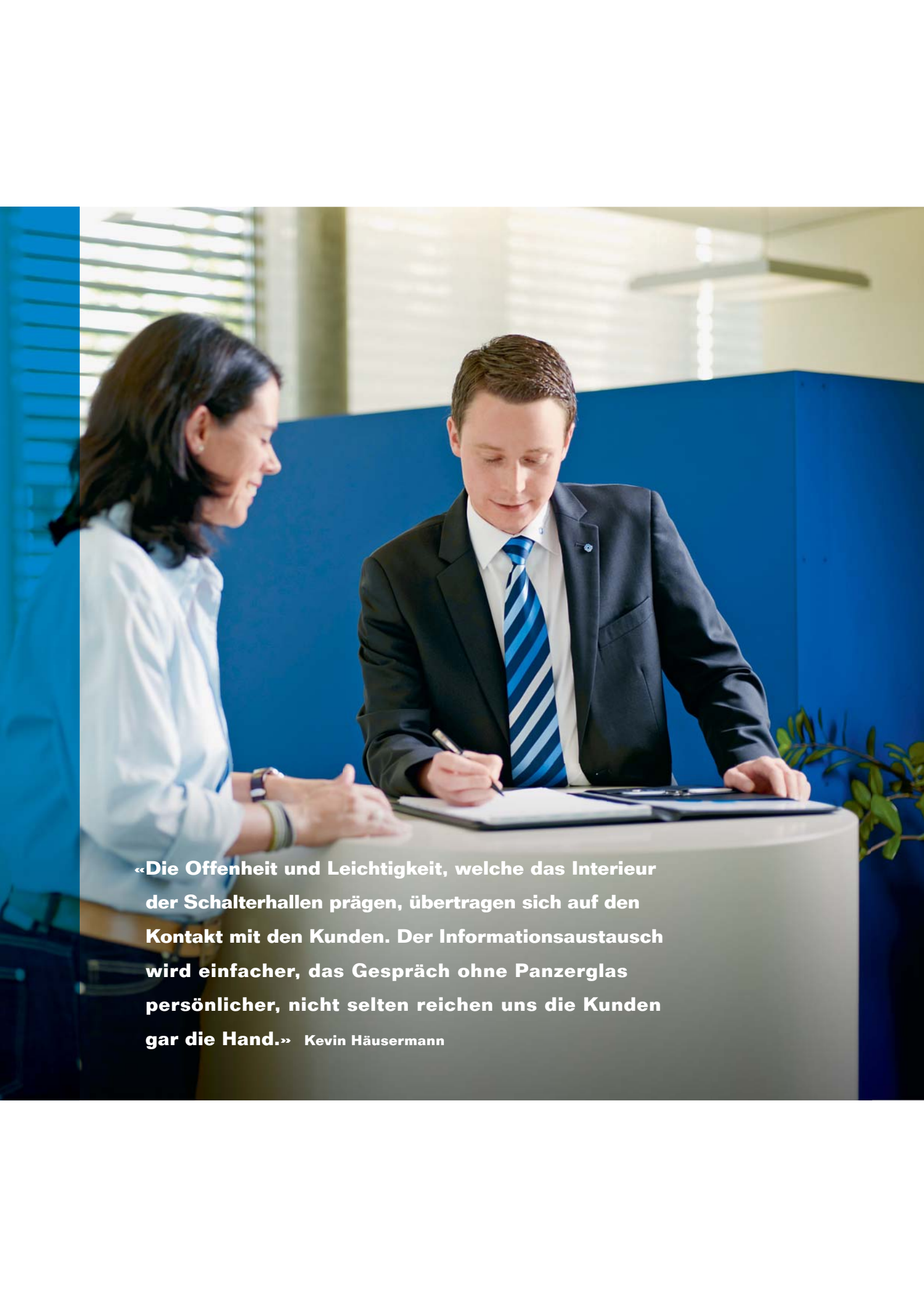


Für die Zukunft getrimmt

Der Wechsel von den herkömmlichen zu den offenen Schalterhallen ist in vollem Gange. Bewegungsfreiheit sowie die physische Nähe zu den Kunden schaffen eine angenehme Atmosphäre und erleichtern dem Beratungsteam die täglichen Bestleistungen.

Hanteln und Joggingsschuhe braucht es für dieses Fitness-training nicht. Aber vorausschauende Bankexperten, ein kreatives Architektenteam, Angestellte, welche die neuen Herausforderungen annehmen und Kunden, die sich über den Schwung in den Geschäftsstellen freuen. Offene Schalter verändern den Bankalltag: Die Bedienungsqualität nimmt zu, der automatisierte Kassentresor und die Überwachungskameras erhöhen die Sicherheit, und die Erweiterung mit der 24-Stunden-Zone erlaubt den Kunden jederzeit das individuelle und unkomplizierte Abwickeln ihrer Geschäfte am Bancomaten.

Kevin Häusermann, 27,
Leiter Individualkunden, Lenzburg

A man in a dark suit and blue striped tie is leaning over a white counter, writing on a document with a pen. A woman in a light blue shirt is standing to his left, looking at the document. The background is a bright office with blue cubicle walls and windows with blinds. The lighting is warm and professional.

«Die Offenheit und Leichtigkeit, welche das Interieur der Schalterhallen prägen, übertragen sich auf den Kontakt mit den Kunden. Der Informationsaustausch wird einfacher, das Gespräch ohne Panzerglas persönlicher, nicht selten reichen uns die Kunden gar die Hand.» Kevin Häusermann

Kapitalstärke für unseren Erfolg entscheidend



Max Bühlmann,
Präsident des Verwaltungsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen Bericht und Rechnung über das 145. Geschäftsjahr der Hypothekbank Lenzburg AG vorzulegen. Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Effekthändler geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich führen wir eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die nebst den Abonnenten allen Interessierten zugesandt wird.

Die schweizerische Wirtschaft konnte im Jahr 2013 ihre erfolgreiche Wachstums- und Vollbeschäftigungsphase fortsetzen. Nach einem Start mit Sorgen um den harten Schweizerfranken und eher pessimistischen Prognosen hat sich der Konjunkturverlauf von Quartal zu Quartal verbessert. Zu keinem Zeitpunkt fiel der Euro-Franken-Kurs unter das Tief der Neujahrstage 2013 von CHF 1.207. Das Gebot der Schweizerischen Nationalbank, keinen Euro von unter CHF 1.20 zu dulden, blieb ohne Interventionen respektiert. Dieser Schutzschild hat unserer Wirtschaft die erforderliche Anpassungszeit an die in den Jahren 2010 und 2011 überstürzt eingetretenen neuen Währungsverhältnisse verschafft.

Vor allem für den **Export von Gütern und Dienstleistungen** war der Euro-Mindestkurs auch im vergangenen Jahr von Bedeutung. Ein abruptes Absinken auf die Parität wie im Sommer 2011 würde die güterproduzierende Wirtschaft mit europäischer Ausrichtung auch heute noch lähmen. Selbst mit dem gestützten Euro haben zahlreiche Firmen vorwiegend des Maschinen- und Apparatebaus im internationalen Wettbewerb einen schweren Stand. Wenn sich die Schweiz im Export trotzdem als wachstumsträchtiges Erfolgsland profiliert, liegt dies an ihrer Verlagerung auf Spezialprodukte und Nischentechnologien. Mit dieser Strategie konnten im Jahre 2013 über Monate beispielsweise die Pharma-, Chemie- und Nahrungsmittelbranche die vorjährigen weltweiten Exporterlöse deutlich übertreffen.

Von jeglichen Konjunktursorgen verschont blieben auch im Jahre 2013 unsere **Bauwirtschaft und ihr Nebengewerbe**. Galten die Schweizer im internationalen Vergleich über Jahrzehnte als ein Volk von Mietern, befinden wir uns seit der Jahrtausendwende auf einer regelrechten Aufholjagd als Eigenheimbesitzer. Betrug das Hypothekarvolumen bei den Schweizer Banken im Jahr 2000 rund CHF 462 Mrd., kletterte die addierte Bilanzposition im Vorjahr 2012 auf CHF 860 Mrd. Die steigende Eigentümerquote als Normalisierungsprozess zu akzeptieren fällt nicht schwer. Eine begrüssenswerte Entwicklung hat häufig eine Schattenseite. Parallel zur Eigenheimquote sind angesichts der hohen Nachfrage die Boden-, Einfamilienhaus- und Eigentumswohnungs-Preise weitaus stärker gestiegen als die Einkommen und das Bruttoinlandprodukt. Die «explodierende» Bilanzposition der Banken führte zu Warnungen der Schweizerischen Nationalbank, weil sie selbst zuvor im Interesse des Euro-Franken-Kurses eine umstrittene oder gar zweifelhafte Tiefzinspolitik erzwingen musste. Gerade diese niedrigen Zinsen sind ein Verursacher des Immobilienbooms und des steigenden

Hypothekarbestandes mit allfälligen Risiken im Falle einer Zinsnormalisierung. Um den Mahnungen der Nationalbank Rechnung zu tragen, trafen die Banken auf Mitte 2012 die wenig griffige Vereinbarung, bei Erstfinanzierungen von Wohneigentum mindestens 10 % bares Eigenkapital zu verlangen. In der Folge doppelte die Schweizerische Nationalbank auf den 30. September 2013 nach, indem sie den sogenannten «antizyklischen Kapitalpuffer» aktivierte. Dieser verlangt von den Banken ein zusätzliches Prozent an Eigenkapital auf dem gesamten Bestand der Wohnbauhypotheken. Auch diese Massnahme erschütterte die Bauwirtschaft und ihr Nebengewerbe nicht. Erfahrungsgemäss regulieren die Preise, beziehungsweise die Zinsen, den Immobilienmarkt.

An die 60 % des schweizerischen Bruttoinlandproduktes entstehen durch die öffentlichen und privaten Ausgaben für den **Konsum**. Er wirkt als verlässliche Stütze und im vergangenen Jahr gar als Wachstumstreiber der Wirtschaft. Den staatlichen Konsumausgaben wird von den Stimmbürgern und Parlamentariern seit je ein Wachstumszwang auferlegt. Jede angenommene Initiative und nahezu jeder Parlamentsbeschluss verursachen neue Staatsausgaben für Beitragsverpflichtungen oder Gesetze und Gesetzesänderungen mit personalintensiven Durchsetzungs- und Kontrollpflichten. Auch der mächtige Baum des privaten Konsums hat im 2013 einen Jahrring zugelegt, weil die Ansprüche in einer Wohlstandsgesellschaft offensichtlich nicht an Grenzen stossen und weil die Wohnbevölkerung in Folge längerer Lebensdauer und Einwanderung weiterhin wächst.

Der **Finanzwirtschaft**, insbesondere den Banken, fehlten im Jahr 2013 die Herausforderungen nicht. Die Politik hatte bis anhin nie ausländische Aktivitäten auf Schweizer Territorium toleriert. Wer die hiesigen Gesetze und Verordnungen respektierte, konnte auf den Schutz unserer Behörden zählen. So war es nie Pflicht der Banken, Abklärungen zu treffen, wie und wo ihre Kunden die Vermögenswerte versteuerten. Dies war stets Sache der Steuerämter. Für Kunden mit US-amerikanischem Hintergrund ist jene Pflicht unversehens auf die Schweizer Banken übertragen worden. Zudem wird diese Regelung rückwirkend auf 1.8.2008 in Kraft gesetzt, was Nachforschungen über alle bestehenden und aufgehobenen Kontobeziehungen erfordert. Die Hypothekbank Lenzburg AG ist von den Massnahmen nur am Rande betroffen, weil sie nie amerikanische Kunden akquirierte oder von anderen Banken übernahm. Jedenfalls haben sich amerikanisch-schweizerische Doppelbürger mit USA-Wohnsitz in ihrer zweiten Heimat als sehr getreue Steuerzahler erwiesen. Dennoch kann in Einzelfällen bei Kundenvermögen mit amerikanischem Hintergrund, welche seit 2008 zum Teil aufgehoben wurden, nicht nachgewiesen werden, ob diese versteuert waren. Der Verwaltungsrat hat sich daher entschieden, an dem mit den US-Behörden ausgehandelten Programm teilzunehmen und sich in der Kategorie 2 anzumelden. Dieser Beschluss schliesst den nachträglichen Wechsel in die Kategorie 3 nicht aus. Dank unserer vorsichtigen Risikopolitik sind die Rückstellungen bereits ausreichend dotiert.

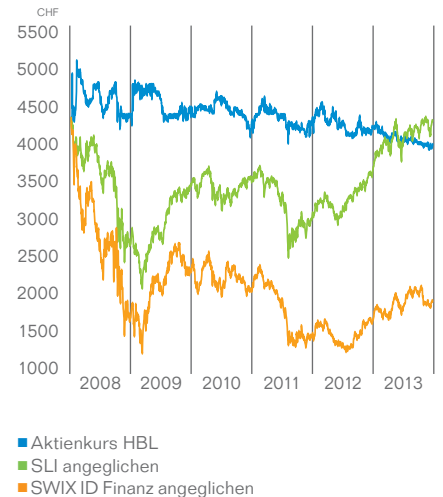
Trotz kräfteaubender Beschäftigung auf Nebenschauplätzen hat die Bank das Geschäftsjahr 2013 erfolgreich bestritten. Das Ergebnis des Vorjahres konnte sogar minim übertriften werden, obwohl bei den Hypotheken, unserer grössten Tätigkeitspartei, die Marge erneut gesunken ist. Bessere Erträge anderer Geschäftsfelder und erhebliche Einsparungen beim Geschäftsaufwand führten zu einem Resultat, das ein «gut» verdient. Der Gewinnausweis gewährleistet wiederum die Ausschüttung von CHF 7,92 Mio. oder CHF 110.– je Aktie. Die gesetzlichen Reserven können mit CHF 13 Mio. dotiert werden. Der Gewinnvortrag steigt hiermit auf CHF 0,6 Mio.

Die Kapitalstärke bleibt für unseren Erfolg entscheidend. Mit einer Kernkapitalquote Basel III von 17,5 % übertreffen wir das Erfordernis von 11,2 % beträchtlich. Die Cost-Income-Ratio von 50,0 % darf ohne Zweifel als gut betrachtet werden. Wir sehen daher zuversichtlich in die Zukunft und werden mit unseren Kadern und Mitarbeitenden Ihre Bank vis-à-vis bleiben, die Ihr Vertrauen verdient.

Lenzburg, 15. Januar 2014

Der Präsident des Verwaltungsrates:
Max Bühlmann

Kursentwicklung HBL-Namenaktien 2008–2013



Aktien-Verteilung

1546 Personen	1 Aktie
828 Personen	2 Aktien
1591 Personen	3–5 Aktien
696 Personen	6–9 Aktien
1767 Personen	10–49 Aktien
127 Personen	50–99 Aktien
56 Personen	über 100 Aktien

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung über die Gewinnausschüttung für das Jahr 2013:

Ausschüttung einer unveränderten
Dividende von CHF 110.–

Zuweisung an die allgemeine
gesetzliche Reserve CHF 13,0 Mio.

Vortrag auf neue Rechnung
CHF 0,6 Mio.



«Wir beide sind mit der Hypi aufgewachsen, sie ist seit jeher unsere Familienbank. Unsere Sponsoring-Partnerschaft mit ihr ist geradezu optimal. Die Hypothekarbank Lenzburg ist regional verankert, bodenständig, volksnah, sie passt deshalb zum Schwingen und passt zu uns!»

Guido Thürig

Fit und bodenständig

Beim Schwingen sind gute Resultate das Ergebnis eines klaren Fokus sowie eines detaillierten Trainingsplans. Beide mit dem Ziel, dass der Athlet seine Leistungen punktgenau abrufen kann.

Im Schwingsport bleiben erbrachte Leistungen anerkannt, der Respekt vor dem Mitstreiter ist unabdingbar und Fairness wird gross geschrieben. Diese Werte und Traditionen, gepaart mit Sinn für Innovationen und dem Gespür für die Branche, prägen die Hypothekarbank Lenzburg und machen sie zu einer leistungsfähigen Partnerin, mit der beste Resultate erzielt werden können.

Mario Thürig, 28, und Guido Thürig, 32, Kranzschwinger des Schwingklubs Lenzburg und Umgebung. Mit 80, respektive 73 Kränzen zählen Mario und Guido Thürig zu den erfolgreichsten Schweizer Schwingern.



Stabiles Wachstum

Das Bilanzbild wird durch gesundes Wachstum bei den Kundenausleihungen geprägt.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme verzeichnete 2013 eine leichte Zunahme um CHF 76 Mio. oder 1,8 % auf CHF 4'406 Mio. Im Vorjahr betrug der Zuwachs der Bilanz CHF 155 Mio. oder 3,7 %. Die Ausleihungen an Kunden erzielten eine Zunahme von CHF 134 Mio. oder 3,8 % (Vorjahr + 5,3 %) und die Kundengelder stiegen um CHF 61 Mio. oder 1,8 % (Vorjahr + 5,8 %).

Aktiven

Die Vermögenswerte der Bank sind investiert in:

- Kundenausleihungen
- Flüssige Mittel, Bankguthaben und Finanzanlagen
- Beteiligungen und Sachanlagen

Auf die Forderungen gegenüber Kunden und auf die Hypotheken entfallen CHF 3'707 Mio. oder 84,1 % der Bilanzsumme. Die Liquiditätshaltung in Form von flüssigen Mitteln, Guthaben bei anderen Banken und Finanzanlagen beträgt CHF 678 Mio.; die Rubrik entspricht einem Bilanzanteil von 15,4 %. Die Beteiligungen und Sachanlagen bilanzieren mit CHF 14 Mio. in etwa auf Vorjahreshöhe und machen lediglich 0,3 % der Bilanzaktiven aus. Wie in den Vorjahren wurden die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Werte vollständig abgeschrieben.

Kundenausleihungen

Die Forderungen gegenüber Kunden blieben im 2013 mit CHF 333,1 Mio. nahezu konstant.

Bei den Hypothekendarlehen erzielten wir einen Nettozuwachs von CHF 144,4 Mio. oder 4,5 %. Der Bestand stieg entsprechend auf CHF 3'374 Mio. an und bildet unverändert die volumenstärkste Aktivposition. Über 88 % der finanzierten Liegenschaften entfallen auf den Wohnbau, gefolgt von 7 % auf gewerblichen Objekten und 5 % auf übrigen Liegenschaften. Die Hypotheken lasten zu 91 % auf Objekten im Kanton Aargau, 7 % in angrenzenden Kantonen und 2 % in der übrigen Schweiz. An den hohen Ansprüchen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit der Kunden hält die Bank konsequent fest. Wir beobachten die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt aufmerksam, um bei sich abzeichnenden Überkapazitäten sowie auf ungesunde Preisentwicklungen rechtzeitig reagieren zu können. Die Qualität des Ausleihungsportfolios widerspiegelt sich im nach wie vor tiefen Wertberichtigungsbedarf, der mit 1 % des Bestandes konstant blieb. Darin sind sowohl Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen enthalten.

Unsere Produkte sowie die persönliche Beratung konnten die Kunden überzeugen, die ablaufenden Festhypotheken wiederum bei uns zu erneuern. Eine transparente und nachhaltige Beratung und Begleitung des Kunden in seinen verschiedenen Lebensphasen ist uns wichtig.

Finanzierungen nach Kantonen

■ Kanton Aargau	90,7 %
■ Angrenzende Kantone	6,9 %
■ Übrige Schweiz	2,4 %

Objekte

		31.12.2013
(in CHF 1'000)	Anteil %	Belehungs-kapital
Wohnbau	88,2	2'974'277
■ Einfamilienhäuser	46,0	1'552'377
■ Eigentumswohnungen	16,7	563'603
■ Mehrfamilienhäuser	24,2	816'118
■ Landwirtschaft	1,3	42'179
Büro- und Geschäftshäuser	0,8	26'614
Gewerbliche Objekte	7,2	241'304
Grossgewerbliche Objekte	2,1	69'728
Land und Übrige	1,7	61'839
Total	100,0	3'373'762

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken, Finanzanlagen

Die flüssigen Mittel, hauptsächlich Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank, wurden – nicht zuletzt im Hinblick auf die neuen Liquiditätsvorschriften (Liquidity Coverage Ratio) – bewusst auf einem hohen Bestand von CHF 143 Mio. gehalten. Obwohl die Geld- und Kapitalmarktzinsen im 2. Semester 2013 gegenüber ihren historischen Tiefstständen etwas angestiegen sind, bewegen sie sich im langjährigen Mittel nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Die Forderungen gegenüber Banken reduzierten sich um CHF 36,3 Mio. auf CHF 252,4 Mio. (–12,6%). Den Anlagemöglichkeiten fehlte zinsmässig jegliche Attraktivität.

Die Position «Finanzanlagen» beläuft sich auf CHF 282,7 Mio. (Vorjahr CHF 310,1 Mio.). Sie enthält Zinspapiere von CHF 240,6 Mio. (Vorjahr CHF 266,5 Mio.), die vorwiegend als Liquiditätsreserve gehalten werden, sowie Beteiligungstitel im Buchwert von CHF 41,0 Mio. (Vorjahr CHF 41,9 Mio.). Gerechnet zu Jahresendkursen beinhaltet das Aktienportfolio namhafte Mehrwerte von CHF 58,5 Mio. (Vorjahr CHF 45,9 Mio.). Schliesslich sind unter den Finanzanlagen auch die sogenannten Handelsbestände an Liegenschaften enthalten, das heisst ersteigerte und zum Wiederverkauf bestimmte Objekte. Ihr vorsichtig angesetzter Veräusserungswert beträgt am Jahresende CHF 1,1 Mio. (Vorjahr CHF 1,7 Mio.).

Passiven

Die Refinanzierung der Aktiven erfolgt durch:

- Kundengelder
- Pfandbriefdarlehen
- Eigenkapital

Die Kundengelder bilden mit CHF 3'506 Mio. oder 79,6% der Bilanzsumme die Hauptfinanzierungsquelle. Die Pfandbriefdarlehen – zusammen mit den Geldaufnahmen bei anderen Banken – betragen CHF 420 Mio. oder 9,5%. Das Eigenkapital beträgt nach Reservezuweisung aus dem diesjährigen Abschluss CHF 398,6 Mio. und macht 9% der Bilanzsumme aus.

Kundengelder

Mit einem Zuwachs um CHF 61 Mio. konnte der Mittelzufluss des Vorjahres nicht erreicht werden. Dennoch verzeichneten sowohl die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform mit CHF 95 Mio. als auch die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden mit CHF 22 Mio. eine erfreuliche Steigerung um gesamthaft 3,8% auf CHF 3'506 Mio. Die einzelnen Kategorien des Spar- und Kontosortiments konnten durchwegs zulegen, einzig die Anlagekonten verzeichneten einen leichten Rückgang. Angesichts der nach wie vor tiefen Zinssätze für mittel- bis langfristige Anlagen verzichteten einige Kunden auf die Verlängerung der fälligen Kassenobligationen. Insgesamt bildeten sich diese um CHF 56 Mio. zurück.

Pfandbriefdarlehen

Im Berichtsjahr wurden fällige Pfandbriefdarlehen im Umfang von CHF 73 Mio. zurückbezahlt und neue Darlehen von CHF 70 Mio. zur Refinanzierung von Festhypotheken mit längerfristigen Laufzeiten aufgenommen. Der Bestand verringerte sich leicht auf CHF 406 Mio. und die Durchschnittsverzinsung bildete sich gegenüber Ende Vorjahr von 2,2% auf 2,1% zurück.

Die Refinanzierungsstruktur der Bank bleibt mit einer Unterlegung von 94,6% der Ausleihungen durch Kundengelder praktisch stabil. Damit verfügt die Hypothekbank Lenzburg AG über eine «gesunde» Refinanzierungsbasis.

Kundengelder

		31.12.2013
(in CHF 1'000)	Anteil %	Kapital
Spar- und Anlageform	74,5	2'611'846
Übrige Verpflichtungen	16,7	584'126
Kassenobligationen	8,8	309'855
Total	100,0	3'505'827

Starke Eigenmittelausstattung nach Basel III – Eigenkapitalquote von 17,5 % bei geforderten 11,2 %.

Vorhandene Eigenmittel

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2013 im Sinne von Art. 16 der Eigenmittelverordnung (ERV)

Anrechenbare Eigenmittel	(in CHF 1'000)
Anrechenbare Eigenmittel vor latenten Steuern und antizyklischem Puffer	457'949
Abzüglich Eigenmittel für antizyklischen Kapitalpuffer	- 13'712

Total anrechenbare Eigenmittel 444'237

Erforderliche Eigenmittel	(in CHF 1'000)
für Kreditrisiken	191'639
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	657
für Marktrisiken	942
für operationelle Risiken	10'193

Total erforderliche Eigenmittel 203'431

Eigenkapitalquote 17,5 %

Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-RS 11/2 11,2 %

Die Eigenmittelrendite liegt mit 7,0 % respektive 8,0 % unter Einrechnung der Reserven für allgemeine Bankrisiken und den übrigen Rückstellungen im Rahmen unserer Erwartungen.

Risikotragende Substanz

Das Total der **Wertberichtigungen und Rückstellungen** beträgt CHF 62 Mio. und enthält zur Absicherung von Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken) CHF 37,4 Mio. sowie für übrige Rückstellungen CHF 24,6 Mio.

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken** enthalten die «vorsorglich gebildeten Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank». Die Dotierung erfolgt zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Der Sicherheitsfonds im Betrag von CHF 82 Mio. (Vorjahr CHF 80,5 Mio.) darf uneingeschränkt den bankenrechtlich anrechenbaren Eigenmitteln zugerechnet werden.

Das **Gesellschaftskapital** beträgt unverändert CHF 21,6 Mio., aufgeteilt in 72'000 Namenaktien zu nominal CHF 300.–.

Die **allgemeinen gesetzlichen Reserven** stehen vor Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 2013 mit CHF 282 Mio. zu Buche. Das Gesellschaftskapital und die gesetzlichen Reserven belaufen sich somit auf CHF 303,6 Mio.

Mit der durch den Verwaltungsrat vorgeschlagenen unveränderten Dividendenausschüttung von CHF 8 Mio. partizipieren unsere Aktionärinnen und Aktionäre am Geschäftsergebnis der Bank. Gleichzeitig werden auch die Reserven weiter um CHF 13 Mio. gestärkt. Damit unterstreicht der Verwaltungsrat die auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Dividenden- und Reservepolitik.

Geschäftsergebnis

Während die Gesamterträge gesteigert werden konnten, verzeichnete der Geschäftsaufwand einen Rückgang, sodass ein Bruttogewinn von CHF 35,2 Mio. gegenüber CHF 33,7 Mio. im Vorjahr resultiert. Nach Verbuchung der Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen, ausserordentlichen Posten sowie Steuern schliesst die Erfolgsrechnung mit einem Jahresgewinn von CHF 21,4 Mio. leicht über dem Vorjahresergebnis.

Auf dem Gesellschaftskapital, zuzüglich der allgemeinen gesetzlichen Reserven von CHF 303,6 Mio., erzielten wir mit einem Jahresgewinn von CHF 21,4 Mio. eine Eigenkapitalrendite von 7,0 % (Vorjahr 7,3 %). Betriebswirtschaftlich zählt die Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrage von CHF 1,5 Mio. sowie die steuerlich privilegierte Zuweisung an die übrigen Rückstellungen von CHF 1,5 Mio. als Gewinnanteil. Bei deren Einrechnung beträgt die Rendite 8,0 % (Vorjahr 8,4 %).

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Im äusserst kompetitiven Umfeld konnte der Vorjahreserfolg aus dem Zinsengeschäft beinahe egalisiert werden. Mit CHF 55,3 Mio. liegt der Zinsensaldo lediglich um CHF 0,4 Mio. unter dem Vorjahresergebnis. Während die Zinserträge um CHF 7,2 Mio. zurückgingen, verringerte sich der Zinsaufwand um CHF 6,8 Mio. Die Zinsmarge ist somit rückläufig. Das Zinsengeschäft, die Hauptertragsquelle der Bank, steuert 79 % (Vorjahr 80 %) des Gesamtertrags bei.

Kommissions- und Handelsgeschäft, Übriger ordentlicher Erfolg

Das Börsenjahr 2013 hat die Erwartungen der meisten Marktteilnehmer übertroffen. Die Aktienindizes der führenden Industriestaaten registrierten zweistellige Zuwachsraten und erreichten neue Höchststände. Der Schweizerische Marktindex SMI schloss mit 8'203 Punkten um 20 % über der Marke des Vorjahres. Getrieben wurde diese Entwicklung weniger durch eine prosperierende Realwirtschaft, sondern viel mehr durch die weiterhin lockere Geldpolitik der führenden Notenbanken, die den Märkten wiederum günstige Mittel zuführten. Die Schweizerische Nationalbank hielt an der Kursuntergrenze von CHF 1.20 je Euro erfolgreich fest, indem sie weiterhin hohe Devisenbestände unterhält.

Im Laufe des Jahres zogen die mittel- bis langfristigen Zinsen im Schweizer Franken spürbar an. Die zehnjährigen Anleihen der Schweizerischen Eidgenossenschaft rentierten Ende 2013 1,29 % gegenüber 0,45 % vor Jahresfrist.

Unter diesen Voraussetzungen erwirtschafteten wir im Berichtsjahr indifferente Erträge von CHF 15,0 Mio. (Vorjahr CHF 13,9 Mio.). An den Gesamterträgen erreichten die bilanzneutralen Geschäfte einen Anteil von 21 % gegenüber 20 % im Vorjahr.

Die Kommissions- und Dienstleistungserträge konnten insgesamt leicht zulegen und erreichten CHF 8,4 Mio. Dabei steuerte das Wertschriftenkommissionsgeschäft mit CHF 7 Mio. den grössten Anteil bei. Auch die Erträge aus den übrigen Dienstleistungen – hauptsächlich aus Finanz- und Nachlassplanungen – entwickelten sich erfreulich. Leicht unter dem Vorjahr fielen die Kommissionen aus dem Kreditgeschäft an.

Die der Bank anvertrauten Werte in Kundendepots erreichten CHF 1'947 Mio. (Vorjahr 1'882 Mio.).

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus der Bewirtschaftung von Devisen und fremden Noten für private und kommerzielle Kundschaft. Das Ergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,2 Mio. auf CHF 2,7 Mio. Auf einen Handel auf Rechnung der Bank wurde im Berichtsjahr – wie bereits im Jahre 2012 – bewusst verzichtet.

Beim übrigen ordentlichen Erfolg von CHF 4,0 Mio. (Vorjahr 2,9 Mio.) resultieren CHF 1,7 Mio. (Vorjahr 0,7 Mio.) auf die Veräusserung von Finanzanlagen. Der Beteiligungsertrag enthält eine Dividendenzahlung der Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG von CHF 0,3 Mio. Aus Lizenz- und Serviceeinnahmen für die Bankensoftware «Finstar» resultierten CHF 1,2 Mio. (Vorjahr CHF 1,6 Mio.). Der Liegenschaftenerfolg beläuft sich auf CHF 0,3 Mio. (Vorjahr CHF 0,4 Mio.).

Nebst der reinen Software für das Kernbankensystem werden seit 2010 auch Dienstleistungen für andere Banken im Bereich Application-Service-Providing (ASP) und Business-Solution-Providing (BSP) angeboten. Somit belegt die Hypothekbank Lenzburg AG ihre Bereitschaft und Fähigkeit, Partnerschaften auf- und weiter auszubauen.

Die Hypothekbank Lenzburg AG betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 1'947 Mio.

Die Cost/Income-Ratio, d. h. das Aufwand-/Ertragsverhältnis, konnte auf 50,0% reduziert werden, was im Branchenvergleich gut ist.

Geschäftsaufwand

Der Personalaufwand verringerte sich durch vorübergehende Vakanzen um CHF 0,2 Mio. auf CHF 26,6 Mio. Bei der Entschädigungspolitik legen wir Wert auf eine faire, marktgerechte Entlohnung und verstehen diese Position auch als Investition in die Zukunft.

Dank aufmerksamer Kostenkontrolle konnte auch der Sachaufwand um CHF 0,5 Mio. auf CHF 8,6 Mio. reduziert werden.

Die gestiegenen Gesamterträge und der tiefere Geschäftsaufwand führten zu einem günstigen Aufwand-/Ertragsverhältnis. Es resultiert eine Cost/Income-Ratio von 50,0% (Vorjahr 51,6%).

Abschreibungen/Informatik

Die Aufwandrubrik «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» von CHF 6,3 Mio. beinhaltet Abschreibungen von CHF 4,8 Mio. auf Sachanlagen sowie CHF 1,5 Mio. auf Investitionen in die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer Informatik. Sämtliche Investitionen des Jahres 2013 konnten dank einem a.o. Ertrag aus einem Liegenschaftsverkauf direkt abgeschrieben werden, und die gesamte «Finstar»-Entwicklung unserer Informatikplattform bleibt somit vollständig abbezahlt. «Finstar» ist die selbstentwickelte Informatikplattform und wird im eigenen Rechenzentrum betrieben. Die Schnittstelle zwischen dem Kernbankensystem «Finstar» und dem Reportingtool «Fire» wurde mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Einklang gebracht. Die Meldung der Eigenmittel (ERV) gemäss Basel III wurde im ersten Quartal 2013 erstmals nach den neuen Vorschriften erstellt. Die Umsetzung der neuen Liquiditätsvorschriften schloss nahtlos an. Die Einführung des Tools «ALM-Focus» erfolgt erst 2014. Die Ressourcen mussten zur Bereitstellung und Analyse der Daten im Zusammenhang mit dem US-Steuerprogramm eingesetzt werden. Im Zusammenhang mit der laufenden Plattformeuerung haben wir für verschiedene Funktionen Microsoft «SharePoint» erfolgreich in Einsatz genommen. 2014 plant die Bank die Inbetriebnahme einer Datawarehouselösung auf Basis von «Microsoft SQL Server» zur Unterstützung der vielfältigen Auswertungsbedürfnisse.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Diese Erfolgsrechnungsrubrik weist die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen aus. Im Berichtsjahr hat sich der Bedarf neuer und nicht mehr benötigter Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus den Vorjahren kompensiert, sodass zu Lasten der Erfolgsrechnung keine Zuweisung erforderlich war.

Der Kanton Aargau lässt neu die steuerfreie Bildung von pauschalen Wertberichtigungen in der Höhe von 1,5% der Bilanzsumme zu. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr eine steuerlich abzugsfähige Zuweisung von CHF 1,5 Mio. an die «übrigen Rückstellungen» zu Lasten der Aufwandposition «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» gebucht.

Der Verwaltungsrat der Hypothekbank Lenzburg AG hat nach sorgfältiger Analyse der Daten im Sinne der Rechtssicherheit beschlossen, die Bank an dem von der Schweiz mit den USA ausgehandelten Programm zur Beilegung des Steuerstreits in der Kategorie 2 anzumelden. Dieser Beschluss schliesst den nachträglichen Wechsel in die Kategorie 3 nicht aus. In diesem Zusammenhang wurde eine dem aktuellen Abklärungsstand angepasste und risikogerechte Rückstellung gebildet.

Ausserordentlicher Ertrag

2013 konnte ein ausserordentlicher Ertrag von CHF 2,5 Mio. aus dem Verkauf einer Bankliegenschaft verbucht werden, welcher als zusätzliche Abschreibungen auf den Neuinvestitionen am Hauptsitz und in den Geschäftsstellen Oberrohrdorf sowie Hunzenschwil verwendet wurde.

Ausserordentlicher Aufwand

Die Hypothekarbank Lenzburg AG verfügt über einen soliden Grundstock an Reserven für allgemeine Bankrisiken im Umfang von CHF 82 Mio., mit denen allgemeine strategische Risiken, politische Risiken, Regulierungsrisiken, operationelle Risiken, Marktrisiken und Reputationsrisiken abgedeckt werden.

Im Vorjahr 2012 wurde die Bilanzposition «Reserven für allgemeine Bankrisiken» zu Lasten des ausserordentlichen Aufwands um CHF 3 Mio. erhöht. Im Berichtsjahr 2013 beschränkten wir uns auf CHF 1,5 Mio.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.

Ausblick 2014

Für das laufende Jahr gehen wir von etwas tieferen Wachstumsraten im Ausleihungsgeschäft aus. Eine weitere Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers kann nicht ausgeschlossen werden. Die neuen Liquiditätsvorschriften (Liquidity Coverage Ratio), die von den Banken deutlich höhere Bestände an sofort verfügbaren Mitteln fordern, werden die Zinserträge beeinträchtigen und die Wachstumsmöglichkeiten einschränken. Auch wenn sich das Zinsniveau von seinen Tiefstständen erholt hat, rechnen wir nur mit einem moderaten weiteren Zinsanstieg, hauptsächlich im Mittel- bis Langfristbereich. Die Zinssätze für kurzfristige Anlagen dürften niedrig bleiben. Im indifferenten Geschäft erwarten wir Erträge auf Vorjahreshöhe, die Kosten dürften nur geringfügig steigen. Insgesamt gehen wir von einer stabilen Ertragskraft aus.



Gesund vorwärtskommen

Biketowork ist eine schweizweite Aktion zur Veloförderung im Betrieb. Im Juni 2013 sattelten 50'000 Pendlerinnen und Pendler zumindest teilweise auf das Fahrrad um. Die Hypothekbank Lenzburg beteiligte sich mit vier Teams an der Aktion.

Frisch, aufgeweckt und motiviert in den Tag starten und nach einem langen Arbeitstag entspannt zuhause eintreffen: Wer den Arbeitsweg regelmässig mit körperlicher Betätigung verbindet, tut sich nur Gutes. Im Wissen um die Wichtigkeit von körperlicher und geistiger Fitness befürworten wir die sportliche Initiative unserer Mitarbeitenden und bauen das Angebot im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements kontinuierlich aus.

Markus Säuberli, 48, und Daniel Fuchs, 19, zwei von 16 Hypi-Mitarbeitenden, die dieses Jahr für Biketowork radelten. Für beide ist Sport der perfekte Ausgleich zum anspruchsvollen Arbeitsalltag.

A photograph of two men with bicycles in front of a building. The man on the left is standing, wearing a yellow and blue jacket, blue pants, and a blue helmet. He is holding a white bicycle. The man on the right is sitting on a concrete ledge, wearing a dark brown jacket and dark pants. He is holding a black and yellow bicycle. The building behind them has the text 'HYPOTHEKARBANK LENZBURG' in large, white, raised letters. The sky is blue with some clouds.

HYPOTHEKARBANK LENZBURG

**«Seit vier Jahren fahre ich mit dem Velo zur Arbeit.
Ein Entscheid, der gut für Kopf, Seele, Herz und
nicht zuletzt für meine Nerven ist. Ich genieße unsere
Gegend, stehe nie mehr im Stau und bin körperlich
viel robuster.» Markus Säuberli**

Vertrauen verbindet

Die Hypothekbank Lenzburg AG begleitet Sie durch jede Lebensphase und deckt Ihre Bedürfnisse in den Bereichen Anlagen, Zahlungsverkehr, Vorsorgen und Finanzieren durch massgeschneiderte Dienstleistungen und Produkte ab.

Unsere Beratung orientiert sich an der jeweiligen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit.

Geschäftsfelder und Dienstleistungsspektrum

Die Hypothekbank Lenzburg AG verfolgt eine solide Geschäftspolitik als unabhängige Regionalbank. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau sind attraktiv und bieten eine gute Grundlage für weiteres Wachstum.

Unsere Marktstellung durften wir kontinuierlich und nachhaltig ausbauen und unsere Kundinnen und Kunden durch gelebte Nähe positiv überraschen. Wir nehmen uns Zeit für ihre Anliegen.

Unser Fokus liegt auf den drei strategischen Geschäftsfeldern Privat- und Gewerbetunden, Unternehmungskunden und Anlagekunden. Selbstverständlich passen wir unsere Produkte- und Dienstleistungspalette flexibel den sich verändernden Kundenbedürfnissen und dem Marktumfeld an.

Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden ist uns sehr wichtig, und deren Bedürfnisse stehen bei uns stets im Vordergrund.

Unsere Beratung orientiert sich an der individuellen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit in folgenden Segmenten:

- Beratungsangebot für Privatkunden durch Spezialisten in Vorsorge- und Pensionierungsfragen, Anlage- und Steuerfragen sowie Erbrechtsberatung bis zu deren Vollzug im Rahmen von Willensvollstreckungs-Mandaten
- Umfassende Dienstleistungen für Privatkunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Sparen, Vermögensaufbau, Anlegen und Finanzieren
- Ganzheitliche Lösungen für Unternehmungen, Architekten und Generalunternehmungen bei Gründung, Tagesgeschäft, Finanzierung, Anlage, Vorsorge und Nachfolge
- Lösungen für Jugendliche, verknüpft mit vorteilhaften Konditionen und attraktiven Angeboten
- Produkte für Vereine und Stiftungen – nach Möglichkeit verknüpft mit Sponsoringaktivitäten
- Lösungen für Gemeinden und Städte sowie andere öffentlich-rechtliche Körperschaften

Für alle Kunden bieten wir zur Unterstützung elektronische Dienstleistungen über sichere E-Banking-Produkte an.

Unsere Beraterinnen und Berater begleiten unsere Kundinnen und Kunden kompetent und umfassend, weil sie die individuellen finanziellen und persönlichen Situationen unserer Kunden zusammen analysieren und massgeschneiderte Lösungen aufzeigen.

Strategische Ausrichtung der Hypothekbank Lenzburg AG

In der periodischen Überprüfung der Strategie für den Planungshorizont 2012–2016 resultierte punktuell ein Anpassungs- und Ergänzungsbedarf. Trotz teilweise markanten Umfeldveränderungen wurden aber insgesamt die Hauptstossrichtungen bestätigt. Schwerpunkt der Aktivitäten bildet weiterhin die Realisierung eines moderaten Wachstums bei hoher Qualität. Als Folge unserer konsequenten Kundenorientierung konzentrieren wir uns dabei speziell auf die Qualitätssicherung in der Kundenberatung.

Hohe Beratungsqualität und persönliches Engagement sind wesentliche Differenzierungsmerkmale. Daher investieren wir laufend in Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden, aber auch in teambildende Massnahmen.

In der Anlageberatung empfehlen wir verständliche Produkte, die wir in der jeweiligen Kundensituation auch selber kaufen würden. Unser Entschädigungssystem verhindert dabei, dass falsche Beratungsanreize entstehen.

Wir sind in der Lage, unabhängig von der Vermögens- und Unternehmungsgrösse, rasch und unkompliziert auf die Kundenbedürfnisse einzugehen. Mit unserem Angebot decken wir die wesentlichen Bankleistungen kompetent und zu vorteilhaften Konditionen ab. Dabei verfügen wir trotz unserer überschaubaren Grösse über die gleichen Instrumente und Möglichkeiten wie deutlich grössere Banken. Dazu gehört auch unser eigener, direkter Zugang zur Börse.

Unternehmerisches Denken, persönliches Engagement und ständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und zur Sicherung einer nachhaltigen Ertrags-situation sind wichtige Grundsätze für profitables Wachstum.

Risikopolitik

Wie jedes Finanzinstitut ist die Hypothekbank Lenzburg AG mit verschiedenen bankenspezifischen Risiken konfrontiert: Es sind dies Ausfall-, Zinsänderungs-, Markt-, Liquiditäts-, Abwicklungs-, Compliance- und Rechtsrisiken, Strategie- sowie Reputationsrisiken. Der vorsichtige Umgang mit Risiken gehört zu den Kernaufgaben aller Bankmitarbeitenden. Das entsprechende Risikomanagement genießt einen hohen Stellenwert. Gemäss FINMA-RS 2008/24 erfolgen die Risikoeinschätzung und die Analyse der Resultate jährlich.

Die Hauptrisiken sind unverändert:

- Gegenpartei-risiken im Ausleihungsbereich
- Zinsänderungsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Die grundpfandgesicherten Hypothekfinanzierungen, mehrheitlich innerhalb unseres geografischen Tätigkeitsgebiets, zählen zu unserem Kerngeschäft. Wir kennen unsere Kreditnehmer und können die belehnten Liegenschaften objektiv beurteilen. Unsere Kreditvergabe hält Drittpfändungen stand, auch wenn trotz umsichtiger und überlegter Kreditpolitik das Bankengeschäft untrennbar mit Risiken verbunden bleibt. Im Interesse unserer Kunden, aber auch der Aktionäre, setzen wir auch verschärfte Richtlinien im Hypothekbereich konsequent um.

Das Zinsdifferenzgeschäft bleibt ein zentraler Ertragspfeiler, und somit widmen wir dem Zinsrisiko-Management (Asset und Liability Management) auch sehr grosse Aufmerksamkeit. Zinsderivate, die wir in diesem Bereich einsetzen, dienen ausschliesslich der Absicherung der Zinsänderungsrisiken.

Erfreulicherweise sind auch im heutigen Umfeld 95% unserer Ausleihungen direkt durch Gelder gedeckt, welche uns von unseren Kunden anvertraut wurden. In dieser im Marktvergleich hohen Zahl kommt zum Ausdruck, dass wir unseren Kundinnen und Kunden eine sichere und stabile Vertrauensbasis bieten, getreu unserem Motto «Vertrauen verbindet».

Die entsprechenden Grundsätze der Risikopolitik sind im Anhang detailliert aufgeführt und sind auf die Geschäftsprägung und die Grösse der Hypothekbank Lenzburg AG zugeschnitten.

Business Continuity Management (BCM)

Das Business Continuity Management (BCM) hat zum Ziel, kritische Geschäftsfunktionen im Fall von internen und externen Ereignissen aufrechtzuerhalten oder nötigenfalls zeitgerecht wieder herzustellen. Damit sollen finanzielle, rechtliche und reputationsmässige Schäden vermieden oder zumindest minimiert werden. Das BCM wird jährlich auf seine Funktionalität getestet und im Fall von identifizierten Mängeln verbessert.

Die Hypothekbank Lenzburg AG zeichnet sich durch eine stabile, langfristig orientierte Risikopolitik aus, basierend auf folgenden Grundsätzen:

- Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko, Ertrag und Wachstum an.
- Wir sind in der Schweiz tätig, mehrheitlich fokussiert auf den Kanton Aargau.
- Wir machen nur Geschäfte, die wir verstehen.

Ihre Herausforderungen – unsere Lösungen – wir sind erster Ansprechpartner für KMU in der Region.

Engagements

Die Hypothekarbank Lenzburg AG fördert als wichtige Steuerzahlerin und Arbeitgeberin die wirtschaftliche Prosperität der Region. Beim Bezug von Dienstleistungen Dritter pflegt die Bank nachhaltige Partnerschaften zu Firmen mit regionaler Nähe. Bei der Auftragsvergabe massgebliche Kriterien sind nebst der Wirtschaftlichkeit die Kundenbeziehung und der regionale Bezug des Lieferanten zum Marktgebiet.

Als stark regional verankertes Finanzinstitut zeigt sich die Bank als kompetenter Wirtschaftspartner und beteiligte sich 2013 erneut an der Organisation des Hypi-KMU-Anlasses in Lenzburg – mit dem Referenten Prof. em. Dr. Franz Jaeger. Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen und die Teilnahme an Gewerbeausstellungen sind langjährige Traditionen. Die Bank unterstützt zahlreiche Vereine und Organisationen im Einzugsgebiet durch Sponsoring-Gelder. Für das breite Publikum werden diverse Unterhaltungsveranstaltungen angeboten.

Arbeitgeberin und Ausbildungsstätte

Die Hypothekarbank Lenzburg AG legt grossen Wert auf engagierte, qualifizierte und motivierte Mitarbeitende. Sie prägen das Bild der Bank bei ihren Kundinnen und Kunden. Wichtige Einflussfaktoren für die Motivation sind neben zeitgemässen Anstellungsbedingungen und moderner Infrastruktur die Vorgesetzten, das Team sowie die Identifikation mit der Arbeitgeberin. Deshalb investieren wir nebst fachlicher Aus- und Weiterbildung auch in zeitgerechte Infrastruktur sowie in Team- und Führungcoaching.

Die Mehrheit der Mitarbeitenden der Bank wohnt im Einzugsgebiet und beteiligt sich am gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Leben. Ferner entrichten die Mitarbeitenden substantielle Steuerbeträge an Bund, Kanton und Gemeinden und geben einen grossen Teil ihres Erwerbseinkommens im Kanton Aargau in Form von Konsum und Investitionen wieder aus.

Als börsenkotierte Universalbank mit breitem Dienstleistungsangebot sind wir in der Lage, interessante und anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten anzubieten. Unsere Mitarbeitenden können Arbeit, Freizeit und Familie optimal kombinieren.

Wichtig ist uns auch das Engagement für die Lehrlingsausbildung und die Nachwuchsförderung. Pro Jahr (aktuell 12 Lehrstellen) werden verschiedene Ausbildungs- und Praktikumsstellen angeboten. Für Absolventen einer höheren Ausbildung (z. B. Fachhochschule oder Wirtschaftsmittelschule) bieten wir nach Möglichkeit Trainee-Lehrgänge an. Die Hypothekarbank Lenzburg AG verfügt über die Zertifizierung der Schweizerischen Bankiervereinigung für Praxisausbildner.

Verbundenheit mit der Region

Mit einem breiten Spektrum an Engagements bringt die Hypothekarbank Lenzburg AG ihre Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck. Die Sponsoringaktivitäten sind dem Grundsatz der Regionalisierung verpflichtet.

Als stark verankerte Regionalbank unterstützen wir im Einzugsgebiet gezielt soziale Institutionen und das sportliche und kulturelle Angebot im Seetal, Freiamt und Reusstal, in den Regionen Lenzburg, Aarau, Rohrdorferberg sowie im Wynental. Unser Engagement ist – wie unsere Kundenbasis – breit abgestützt. Wir engagieren uns dort, wo unsere Kunden leben und arbeiten.

CHF-Bancomatbezüge an eigenen und fremden inländischen Bancomaten ohne Transaktionsgebühr.

In unserem Stammgebiet sind wir in zwölf Gemeinden mit Geschäftsstellen präsent. Dazu kommt ein dichtes Bancomatennetz. Bancomatbezüge im Inland an fremden Automaten sind für unsere Kundinnen und Kunden frei von Transaktionsgebühren.

Unser regionaler Fokus und das Detailwissen über die lokalen Märkte ermöglichen der Hypothekarbank Lenzburg AG, nicht nur attraktive Konditionen, sondern auch fundierte Marktkenntnisse einzubringen. Damit werden wir zur bevorzugten kompetenten Partnerin bei Wohn- und Gewerbefinanzierungen in unserem Einzugsgebiet.

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

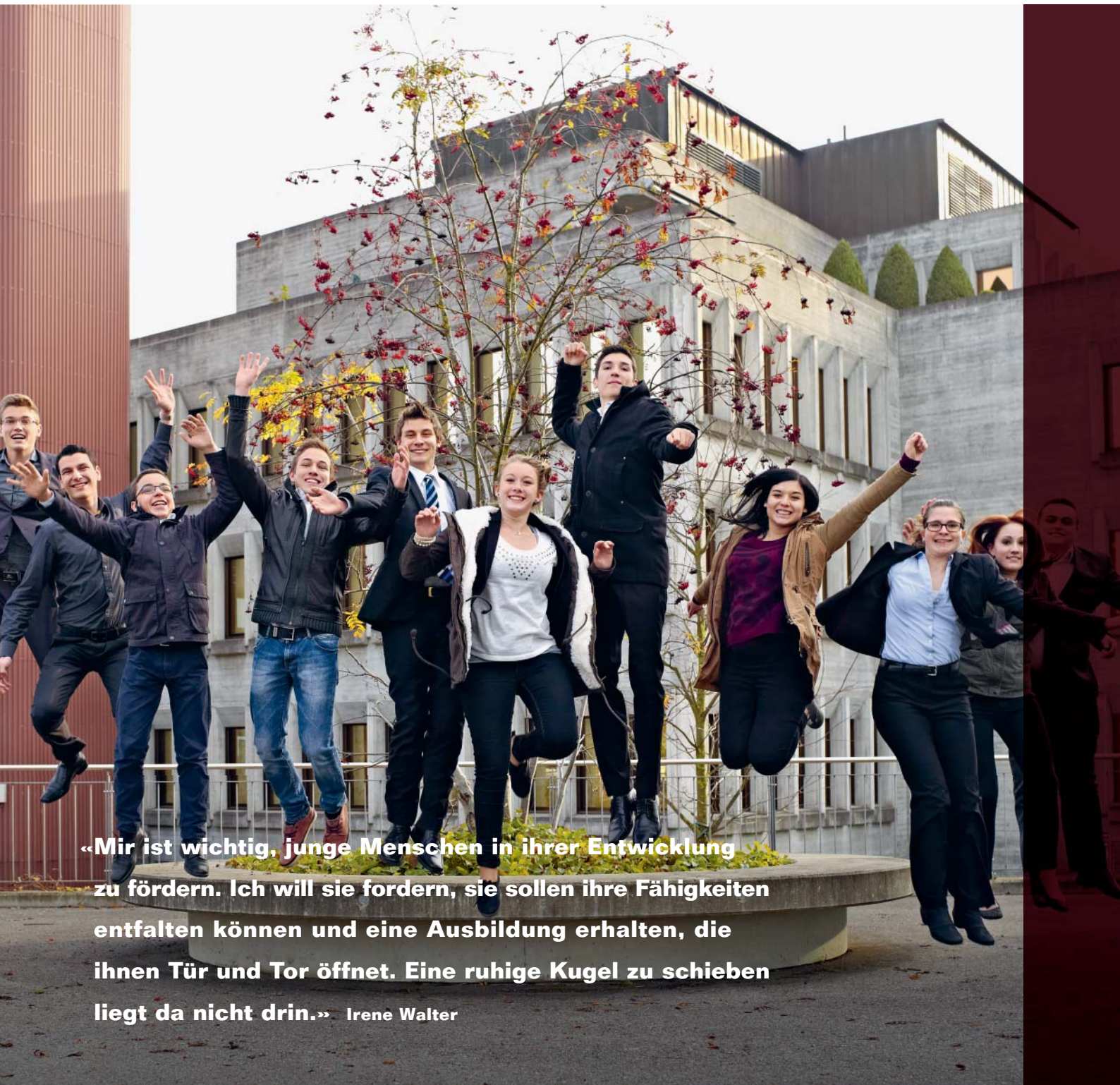
Die Hypothekbank Lenzburg AG bietet im Kreditbereich die Minergie- und Renovationshypothek an und schafft so direkte finanzielle Anreize im Wohnungsbereich. Mit diesem Engagement unterstützt sie den Trend hin zu Investitionen in nachhaltige, umweltfreundliche und ressourcenschonende Technologien.

Unseren Anlegern steht die Möglichkeit für nachhaltiges Engagement offen, indem sie Investitionen in einen Fonds tätigen können, welcher sich der Nachhaltigkeit verpflichtet hat. Gerne beraten Sie unsere Anlagespezialisten.

Erneuerung und Renovation der Geschäftsstellen

Die Bank investierte auch 2013 in die Erneuerung der Geschäftsstellen. So hat die Geschäftsstelle Oberrohrdorf ihre Tätigkeit in den neu renovierten Räumlichkeiten aufgenommen. Die Geschäftsstelle Hunzenschwil ist an einen neuen Standort im Dorf umgezogen. Die Renovationsarbeiten am Hauptsitz in Lenzburg sind weit fortgeschritten und ein Grossteil der Kundenzone kann nun von den Kundinnen und Kunden im neuen Gewand genutzt werden. Effizientere Isolationen und Beleuchtungen führen zu einem reduzierten Energieverbrauch.

The logo for MINERGIE, featuring the word "MINERGIE" in a bold, black, sans-serif font. The letter "G" is stylized in red and white, with a red arrow-like shape pointing upwards and to the right, integrated into the letter's structure. A registered trademark symbol (®) is located at the top right of the word.



«Mir ist wichtig, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern. Ich will sie fordern, sie sollen ihre Fähigkeiten entfalten können und eine Ausbildung erhalten, die ihnen Tür und Tor öffnet. Eine ruhige Kugel zu schieben liegt da nicht drin.» Irene Walter

Startbereiter Nachwuchs

Ist ein junger Mensch engagiert und bereit, fleissig zu lernen und Einsatz zu zeigen, ist die Banklehre das ideale Sprungbrett in ein erfolgreiches Berufsleben.

Sich für eine kaufmännische Lehre bei der Hypothekbank Lenzburg zu qualifizieren ist nicht einfach: Selbstständigkeit, gute Umgangsformen und eine dem Alter angemessene Handlungskompetenz werden ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft, sich auf die Komplexität der Bankbranche einzulassen. Im Gegenzug stärkt das 3-jährige Training die Auszubildenden für das ganze Leben. Mit klar definierten Leistungszielen, einem abwechslungsreichen Arbeitsalltag, Support durch erfahrene Praxisausbildner sowie echter Unterstützung für die Karriereplanung wird für die jungen Erwachsenen eine hervorragende Ausgangslage für die berufliche Weiterentwicklung geschaffen.

Irene Walter nimmt ihre Aufgaben als Ausbildungsverantwortliche mit Herz und Konsequenz wahr. Sie steht für die Zertifizierung der Hypi als SBVG-zertifiziertes Bankinstitut und garantiert damit die hohe Qualität der Praxisausbildung.



Die Beratungen und Empfehlungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen den «Mehrwert» unserer Leistungen für unsere Kundinnen und Kunden.

Den Mitarbeitenden unserer Bank kommt durch die Dienstleistungsorientierung des Bankengeschäfts ein hoher Stellenwert zu. Unsere Beratungen und Empfehlungen bestimmen den «Mehrwert» der Leistung für die Kundinnen und Kunden.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG bietet als börsenkotierte «Universalbank» im Aargau attraktive Arbeitsplätze. Die überschaubare Grösse unserer Unternehmung ermöglicht es, sich einzubringen, aktiv zur erfolgreichen Bankentwicklung beizutragen und nicht nur ein kleiner Teil eines industrialisierten Prozesses zu sein. Das Engagement aller Mitarbeitenden der Hypi liegt über dem Niveau vergleichbarer Unternehmungen – dies spüren letztlich auch unsere Kundinnen und Kunden.

Beförderungen

Der Verwaltungsrat bzw. der Verwaltungsratsausschuss nahmen im Berichtsjahr 2013 folgende Beförderungen vor:

Direktor

Rolf Bohnenblust	Finanz- und Risikomanagement
Franz Feller	Unternehmenskunden und Allfinanz
Sascha Hostettler	Anlagekunden und Handel

Kollektivprokura

Doris Betschart	Applikationsmanagement
Mario Bruder	Unternehmenskunden
Renato D'Angelo	Geschäftsstelle Ruppenswil
Marc Fricker	Geschäftsstelle Meisterschwanden
Maria Fruci	Verarbeitung Zahlen
Patrizio Giampà	Allfinanz und Vorsorge
Renate Senn	Compliance
Philipp Stalder	Geschäftsstelle Wildegg
Irene Walter	Personaldienste
Karin Wipf	Bereichskoordination Anlage und Handel

Handlungsvollmacht

Fabian Gürber	Allfinanz und Vorsorge
Vincenza Habersaat	Geschäftsstelle Hunzenschwil
Brigitte Hediger	Geschäftsstelle Lenzburg
Patrick Hunkeler	Geschäftsstelle Lenzburg-West
Sabrina Hunkeler	Geschäftsstelle Ruppenswil
Jasmin Indermaur	Geschäftsstelle Mellingen
Andrea Müller	Geschäftsstelle Wildegg
Sandra Riederer	Marketing und Kommunikation
Marion Schaad	Verarbeitung Zahlen
Andreas Schneider	Geschäftsstelle Wildegg
Fabienne Suter	Geschäftsstelle Suhr
Cécile Wehrli	Geschäftsstelle Meisterschwanden
Adrian Zubler	Private Banking

Pensionierungen

Namentlich würdigen wir jene Mitarbeitenden, welche im Jahr 2013 ihre berufliche Tätigkeit abgeschlossen haben und in den Ruhestand getreten sind:

Hanspeter Kull	31 Dienstjahre
Max Furter	42 Dienstjahre

Wir danken den Pensionierten für ihre langjährige Betriebstreue und das verdienstvolle Engagement. Unsere besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Nach über 20 Jahren als Mitglieder der Geschäftsleitung traten Max Furter und Hans Gloor im Berichtsjahr aus dem Führungsgremium der Hypothekarbank Lenzburg AG zurück. Unter der Leitung von Dr. Franz Renggli in die Geschäftsleitung berufen, haben sie mit ihrem Wissen und Wirken die Bank wesentlich mitgestaltet. Während Max Furter in den Ruhestand tritt, ist Hans Gloor weiterhin in veränderter Funktion für die Bank tätig.

Neu werden Franz Feller, Sascha Hostettler und Rolf Bohnenblust zusammen mit Marianne Wildi und Roger Brechbühler die operative Leitung der Hypothekarbank Lenzburg AG verantworten.

Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass mit der neu zusammengesetzten Geschäftsleitung die Stabilität und die bewährten Unternehmensgrundsätze gesichert sind.

Weiterbildung

«Sobald jemand in einer Sache Meister geworden ist, sollte er in einer neuen Sache Schüler werden.» Gerhard Hauptmann (1862–1946)

In diesem Jahr wurden 325 Weiterbildungstage intern durchgeführt. Auch den Besuch externer Kursangebote nutzten unsere Mitarbeitenden im selben Mass. Der kontinuierliche Prozess zur Weiterentwicklung der Beraterkompetenz wurde mit zahlreichen Angeboten fortgeführt.

Wir führen Beratungsgespräche fachkundig, vertrauensvoll und engagiert, um passende Lösungen für unsere Kunden zu generieren. Durch die Entwicklung und Schulung von neuen Beratungsinstrumenten, welche flächendeckend in allen Geschäftsstellen eingeführt wurden, haben wir ein hoch gestecktes Ziel erreicht. Auch intensiv geführte Beratungs- und Verkaufsschulungen und Neuerungen zum Kinds- und Erwachsenenschutzrecht KESG verlangten nach unserem vollen Engagement. Infolge vieler national und international eingeführter Regulatorien wurden in diesem Jahr zahlreiche externe Seminare besucht. Das brachte entsprechend viel Arbeit für die interne Umsetzung.

Wir gratulieren unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die erfolgreich in diesem Jahr die Weiterbildungen «Finanzberater IAF/Finanzplanerin», «DAS Compliance Management», «Executive MBA-Marketing», «Dipl. Marketingleiterin», «Advanced Executive Programm», «Dipl. Coach SCA» sowie «Banking and Finance essential BFE» abgeschlossen haben.

Gleichzeitig schlossen vier unserer Lernenden im Sommer ihre kaufmännische Lehre mit Berufsmatur und eine Absolventin im E-Profil ab. Mit guten bis sehr guten Leistungen nahmen sie ihr Fähigkeitszeugnis in Empfang. Ein Kandidat hat seine Lehrzeit im Rang mit der Gesamtnote von 5.4 gekrönt. Wir sind stolz auf unsere jungen Berufsleute. Wir gratulieren allen, freuen uns über den Erfolg und schätzen es sehr, sie in unseren Reihen als engagierte Mitarbeiterinnen respektive Mitarbeiter weiter zu begleiten.

Dank

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank für ihren Einsatz, die Unterstützung und Leistungsbereitschaft im Jahr 2013. Der Erfolg im Berichtsjahr beruht auf kompetenten, motivierten und kundenorientierten Mitarbeitenden.

Lenzburg, 15. Januar 2014

Der Präsident des Verwaltungsrates: Max Bühlmann
Die Vorsitzende der Geschäftsleitung: Marianne Wildi



Mit Ausdauer zu mehr Wissen

Nie war es wichtiger, sich kontinuierlich weiterzubilden. Denn nur mit wendigem Geist und einem klaren Wissensvorsprung ist es möglich, die Beratungsqualität bei Finanzfragen auf einem hohen Niveau zu halten – einem Niveau, das den wachsenden Ansprüchen der sehr gut informierten Kundschaft gerecht wird.

Regeln werden aufgestellt, Regulierungen von einem Tag auf den andern geändert, Sicherheitsvorkehrungen ausgeweitet, neue Produkte kreiert: Nur wer sein Fachwissen kontinuierlich vertieft, kann seinen Kunden ein guter, aufgeklärter, vertrauenswürdiger und vorausdenkender Berater sein. In diesem Wissen unterstützt die Hypothekarbank Lenzburg die Weiterbildungspläne ihrer Angestellten zu jeder Zeit und schreibt der «Wissensfitness» eine wesentliche Bedeutung zu.

Reife Leistungen abgeliefert: Im Berichtsjahr haben Andrea Müller, Marco Schiavone und Andreas Schneider den Finanzplaner mit eidg. Fachausweis abgeschlossen, während Martin Wildi und Fabienne Suter ihre Ausbildung zum Berater IAF mit der gesamtschweizerischen Bestnote von 5.3 krönten.

**«Es bedarf klarer Planung, um Beruf, Weiterbildung,
Familie und Hobby unter einen Hut zu bringen.»**

Martin Wildi, 47, Geschäftsstellenleiter in Hunzenschwil



Hypothekbank Lenzburg AG

Tickersymbol: HBLN
Nennwert: CHF 300.–
Valoren-Nummer: 134160
ISIN: CH0001341608
Kotierung: Schweizer Börse SIX
Aktienart: 100 % Namenaktien
Kurswert 1.1.2013: CHF 4'240.–
Schlusskurs 31.12.2013: CHF 3'997.–
Jahrestiefststand: 3'925.–
Jahreshöchststand: 4'295.–
Aktienrendite: 2,8 %

Auf der Grundlage der durch die SIX Swiss Exchange AG am 1.7.2009 in Kraft gesetzten «Richtlinien betreffend Informationen zur Corporate Governance» werden im Folgenden Angaben über die Führung und die Kontrolle auf oberster Unternehmensebene der Hypothekbank Lenzburg AG publiziert.

Die Nummerierung der nachfolgenden Informationen folgt derjenigen im Anhang zur Richtlinie.

1. Struktur und Aktionariat

Die Hypothekbank Lenzburg AG mit Sitz in Lenzburg ist seit ihrer Gründung 1868 eine selbstständige Aktiengesellschaft ohne Konzernzugehörigkeit. Die Aktie ist an der SIX Swiss Exchange AG, Zürich, unter dem Segment «Domestic Standard» kotiert. Die Börsenkapitalisierung der 72'000 Namenaktien betrug zum Schlusskurs von CHF 3'997.– am 31.12.2013 CHF 287,8 Mio. (Vorjahr CHF 305,3 Mio. bei einem Schlusskurs per 31.12.2012 von CHF 4'240.–). Die Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG, Lenzburg, mit einem Aktienkapital von CHF 1 Mio. befindet sich zu 100 % im Besitz der Bank, ist geschäftsmässig unbedeutend und beschäftigt kein Personal. Es besteht keine Kreuzbeteiligung.

Nach dem schweizerischen Börsengesetz (Art. 20 BEHG) ist jede natürliche oder juristische Person, die direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten Aktien einer in der Schweiz kotierten Gesellschaft hält, verpflichtet, die Gesellschaft sowie die Börse zu benachrichtigen, wenn ihre Beteiligung die meldepflichtigen Schwellenwerte erreicht. Im Berichtsjahr gingen keine solchen Meldungen bei der Hypothekbank Lenzburg AG ein.

Die Aktien der Hypothekbank Lenzburg AG sind breit gestreut, wobei niemand einen Besitzanteil von 3 % erreicht. Angaben zur Aktionärsstruktur finden sich im Kapitel «An unsere Aktionärinnen und Aktionäre».

2. Kapitalstruktur

In den letzten sechs Jahren blieb das Gesellschaftskapital unverändert bei CHF 21,6 Mio., eingeteilt in 72'000 voll einbezahlte gleichberechtigte Namenaktien im Nennwert von CHF 300.–. Die offenen Reserven, bilanziert als «Allgemeine gesetzliche Reserven», betragen Ende 2013 CHF 282 Mio.

Ausgewiesener Bilanzgewinn (in Mio. CHF)	2011	2012	2013
	22,7	22,0	21,5

Die Bank anerkennt gemäss Statuten nur die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre. Die Eintragung kann verweigert werden, wenn

- ein Aktionär direkt oder indirekt (Gruppenklausel) in den Besitz von mehr als 5 % der Titel käme,
- der Erwerber nicht bereit ist zu deklarieren, dass er die Aktien im eigenen Namen und im eigenen Interesse kauft und hält.

3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht ausschliesslich aus 12 nicht exekutiven Mitgliedern, welche alle die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 08/24 Überwachung und interne Kontrollen erfüllen. Sie sind mit unserer Region vertraut und darin verankert.

An der Generalversammlung vom 16. März 2013 stellten sich vier Mitglieder des Verwaltungsrates nicht mehr zur Wahl. Peter Stutz, Martin Steinmann und Dr. Alexander Krebs zogen sich aus persönlichen bzw. beruflichen Gründen zurück. Dr. Franz Renggli stand altershalber nicht mehr zur Verfügung.

Zurzeit gehören dem Gremium an:

Name, Geburtsjahr Wohnort, Nationalität	Funktion im Verwaltungsrat ^{1) / 3)}	Wahl in den Verwal- tungsrat	Ablauf der Amtszeit ²⁾	Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten oder Interessensverbindungen
Bühlmann Max, 1944 Mörken, Schweizer Staatsangehöriger	Präsident des Verwaltungsrates ⁴⁾ , Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss, Informatik-Beauftragter	1980	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Fachmann Finanz- und Rechnungswesen, Absolvent SKU (Schweiz. Kurse für Unter- nehmensführung) Aktuelle berufliche Tätigkeit: Präsident des Verwaltungsrates der Hypothekbank Lenzburg AG. Vor seiner Pensionierung Mitglied der Geschäftsleitung von grösseren Industrie- und Dienstleistungs- gesellschaften	Einige Verwaltungsmandate von privaten Gesellschaften und Stiftungen
Hanhart Gerhard, 1956 Mörken, Schweizer Staatsangehöriger	Vizepräsident des Verwaltungsrates, Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss	1997	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Studium der Jurisprudenz an der Universität Bern, Anwaltspatent. Nachdiplomstudium mit Abschluss des Master of Laws in internationalem Wirtschaftsrecht Aktuelle berufliche Tätigkeit: Selbstständiger Rechtsanwalt LL.M. und Partner in der Kanzlei Becker Gurini Hanhart Vogt Rechtsanwälte + Notariat in Lenzburg	Mehrere Verwaltungsmandate in- und ausländischer KMU
Pelloli Ernst, 1949 Mellingen, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss, Liegenschafts-Beauftragter	1983	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Ausbildung als kaufmännischer Angestellter, Patent als urkundsberechtigter Gemein- schreiber Berufliche Tätigkeit vor der Pensionierung: Stadtschreiber Mellingen, Urkundsperson	
Dr. Wietlisbach Thomas, 1962 Wilen b. Wollerau, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss	2010	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Studium der Jurisprudenz an der Universität Zürich, Promotion, Erwerb des aargauischen Fürsprecherpatentes, Ausbildung zum Mediator an der Universität St. Gallen Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt und Mediator SAV, selbst- ständiger Rechtsanwalt bei Wietlisbach Rechtsanwälte mit Büro in Baden-Dättwil	Verwaltungsrat und Vizepräsident der B. Wietlisbach AG, Stetten
Ziegler Ulrich, 1952 Seengen, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat Ausschuss	2004	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Ausbildung als Masch. Ing. HTL und Betriebs Ing. HTL Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident der Rollstar AG, Eggliswil	Präsident des Verwaltungsrates der Ziegler Holding AG, Liestal
Gloor Philipp, 1965 Seengen, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2007	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Ökonomiestudium an der Universität St.Gallen, anschliessend Eintritt ins Familienunternehmen; zugelassener Revisionsexperte Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Realit Treuhand AG, Lenzburg	Präsident des Verwaltungsrates der Realit Unternehmen, mehrere andere Verwaltun- gsmandate
Hemmeler Kaspar Andreas, 1970 Aarau, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2010	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Studium der Rechte an der Universität Bern, lic. iur., Erwerb des Aargauischen Anwalts- patentes, LL.M., Internationales Wirtschafts- recht Universität Zürich Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt, Partner in der Kanzlei Schärer Rechtsanwälte, Aarau	Präsident und Mitglied von Verwaltungsräten mehrerer inländischer KMU
Killer Marco, 1978 Baden-Dättwil, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2013	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Studium Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen, lic.oec.HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer Aktuelle berufliche Tätigkeit: CEO Killer Ladenbau AG, Turgi	Präsident des Verwaltungsrates der Killer Group AG und der Tochtergesellschaften

30 Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance

Name, Geburtsjahr Wohnort, Nationalität	Funktion im Verwaltungsrat ^{1) / 3)}	Wahl in den Verwal- tungsrat	Ablauf der Amtszeit ²⁾	Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten oder Interessensverbindungen
McCreight-Ernst Ursula, 1959 Zürich, Schweizer Staatsangehörige	Mitglied Verwaltungsrat	1998	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Fürsprecherstudium an der Universität Bern, Ausbildung zur aargauischen Notarin, Studienaufenthalt in den USA, Fachanwältin Erbrecht SAV Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwältin und aargauische Notarin, mit Büros in Lenzburg und Zürich	Verwaltungsratspräsidentin der Reussalden AG, Birrhard
Schwarz Christoph, 1963 Thalwil, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2013	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Studium an der Universität St. Gallen, lic.oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, Auslandsaufenthalte in Australien Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Schwarz Stahl AG, Lenzburg	Delegierter des Verwaltungsrates der Schwarz Stahl AG, Lenzburg
Steffen Daniel, 1955 Stetten, Schweizer Staatsangehöriger	Mitglied Verwaltungsrat	2004	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Lehre als Karosseriespengler, Ausbildung zum LKW-Mechaniker, diverse Auslandsaufenthalte Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer Steffen Bus AG, Remetschwil	Verwaltungsratspräsident Steffen Bus AG und Vizepräsident des Verwaltungsrates Steffen Garage AG
Suter Therese, 1965 Seon, Schweizer Staatsangehörige	Mitglied Verwaltungsrat	2007	2014, stellt sich zur Wiederwahl	Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten. Weiterbildungen in der West- und Deutsch- schweiz Aktuelle berufliche Tätigkeit: Mitglied der Geschäftsleitung der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon	Verwaltungsrätin der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon, sowie der Hauri-Unterneh- mungen, Seon

¹⁾ Die Funktionen des «Audit Committee», «Compensation Committee» und «Nomination Committee» nimmt der Verwaltungsratsausschuss unter Leitung des Verwaltungsratspräsidenten wahr.

²⁾ einjährige Amtszeit

³⁾ Das «Compensation Committee» wird jährlich durch die Generalversammlung gewählt; aktuell sind alle Mitglieder des Verwaltungsratsausschuss im Committee vertreten.

⁴⁾ Der Verwaltungsratspräsident wird jährlich durch die Generalversammlung gewählt.



Verwaltungsrat der Hypothekbank Lenzburg AG

V.l.n.r.: Ulrich Ziegler, Gerhard Hanhart, Dr. Thomas Wietlisbach, Ernst Pelloli, Therese Suter, Marco Killer, Kaspar Andreas Hemmeler, Max Bühlmann, Philipp Gloor, Christoph Schwarz, Ursula McCreight-Ernst, Daniel Steffen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist dem Verwaltungsratsausschuss unterstellt. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen, die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations- und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Prüfung und die Berichterstattung erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis.

Die interne Revision steht unter der Leitung von

■ **Kurt Huber**, seit 1973, eidg. dipl. Bankexperte.

Interne Organisation – Funktionsweise des Verwaltungsrates

Dem Verwaltungsrat stehen die Oberleitung der Hypothekarbank Lenzburg AG sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung zu.

Statuten und Organisationsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, sodass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat (Art. 8 Abs. 2 BankV: «Kein Mitglied des für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle verantwortlichen Organs einer Bank darf der Geschäftsführung angehören.»). Gemäss FINMA-Rundschreiben entsprechen alle Verwaltungsratsmitglieder dem bankenrechtlichen Unabhängigkeitskriterium.

Die geschäftlichen Beziehungen der Verwaltungsräte entsprechen in der Grössenordnung dem allgemeinen Kundenprofil einer Regionalbank. Kein Mitglied des Verwaltungsrates ist per 31.12.2013 bei einer an der Börse kotierten Gesellschaft tätig.

Aufgrund der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» per 1.1.2014 (Umsetzung der Abzocker-Initiative) ändert die bisherige Amtsdauer von 3 Jahren auf 1 Jahr, nach Ablauf sind bisherige Mitglieder wieder wählbar. Die letzte Gesamterneuerungswahl erfolgte an der Generalversammlung im Jahre 2013.

Das 12-köpfige Gremium pflegt eine reglementierte Arbeitsteilung. Die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» verlangt ab dem 1.1.2014 die Wahl des Verwaltungsratspräsidenten und des Vergütungsausschusses «Compensation Committee» durch die Generalversammlung. Der Verwaltungsrat konstituiert sich in den anderen Funktionen selbst, wählt seinen Vizepräsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses. Er bezeichnet einen Protokollführer, welcher nicht Mitglied zu sein braucht. Auf Einladung des Vorsitzenden versammelt sich der Verwaltungsrat, so oft die Geschäfte es erfordern, mindestens viermal jährlich, in der Regel quartalsweise, sowie immer dann, wenn ein Mitglied es schriftlich verlangt. Der Verwaltungsrat tagte im 2013 an zehn Sitzungen.

Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Reportings und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik fungiert der Verwaltungsratsausschuss. Er tagt alle zwei Wochen. Innerhalb des Ausschusses sind zwei weitere Funktionen als «Informatik-Beauftragte» und als «Liegenschafts-Beauftragte» definiert. Sie sind innerhalb des Verwaltungsrates für die entsprechenden Sachfragen als Berater zuständig. Die Funktionen des «Audit Committee» und des «Nomination Committee» nimmt der Verwaltungsratsausschuss unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten als Gesamtgremium wahr. Der Ausschuss des Verwaltungsrates hat an 25 zusätzlichen Sitzungen die ihm obliegenden Aufgaben erledigt. Die Geschäftsleitungsvorsitzende nimmt in der Regel an den Sitzungen teil. Im Verwaltungsrat führt derzeit ein Mitglied der Geschäftsleitung das Protokoll, sodass die Geschäftsleitung mit zwei Personen vertreten ist. Weitere Geschäftsleitungs- oder Kadermitglieder werden themenspezifisch ad hoc zugezogen. Die Teilnahme externer Berater ist möglich.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzabgrenzung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist für Banken gesetzlich verankert (BankG Art. 3/BankV Art. 8 und 9). Die Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung sichert sich der Verwaltungsrat unter anderem durch

- die interne Revision, eine Prüfungs- und Überwachungsabteilung ohne operative Tätigkeit, in Direktunterstellung unter den Verwaltungsratsausschuss mit Koordination durch den Verwaltungsratspräsidenten,
- die externe Revision. Diese erstattet Bericht zuhanden der Generalversammlung und verfasst jährlich ein vorgegebenes Prüfungsprogramm gemäss verbindlicher FINMA-Richtlinie zuhanden des Verwaltungsrates und der FINMA,
- im Weiteren führt die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle jährlich Schwerpunktprüfungen durch und erstattet darüber Bericht. In diesem werden wechselnde Sachgebiete einer eingehenden Kontrolle unterzogen,
- die Festlegung von Leitbild, Strategie und Unternehmungspolitik,
- die Risikopolitik mit Weisungen für die einzelnen Risikokategorien: Identifikation, Messung, Prüfung, Steuerung, Organisation usw.,
- die Durchführung einer Risikobeurteilung gemäss OR Art. 663b, Ziff. 12,
- die Anordnung von Massnahmen zur Ausgestaltung des internen Kontrollsystems (IKS),
- die Genehmigung der jährlichen Budgets,
- Kenntnisnahme und Behandlung von Jahresrechnung, Jahresbericht, Quartals- und Semesterabschlüssen,
- die vierteljährliche Risikoberichterstattung (Markt-, Ausfall-, Reputations- und operationelle Risiken),
- den jährlichen Tätigkeitsbericht der Compliance Fachstelle,
- den Sitzungsrhythmus des Verwaltungsratsausschusses von zwei Wochen, der den Informations- und Kontrollstand stets aktuell hält bezüglich:
 - Liquidität und Zahlungsbereitschaft
 - monatliche Zwischenberichte
 - Quartalsabschlüsse mit Budgetvergleich und Kommentar
 - Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken
 - quartalsweise Berichterstattung über die Einhaltung bankengesetzlicher Vorschriften (Eigenmittel-, Risikoverteilungs-, Liquiditätsvorschriften)
 - Kreditengagements
 - Refinanzierung
 - Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Demgegenüber ist die Geschäftsleitung das geschäftsführende Organ und leitet die Geschäfte in eigener Verantwortung, soweit sie darin nicht durch die Statuten oder Reglemente und Beschlüsse, die in der Kompetenz von Generalversammlung oder Verwaltungsrat liegen, beschränkt ist.

4. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht seit 1.11.2013 aus 5 Mitgliedern:

Name, Geburtsjahr Wohnort, Nationalität	Funktion in der Geschäftsleitung (GL)	In GL seit	Ausbildung	Weitere Tätigkeiten oder Interessensverbindungen
Wildi Marianne, 1965 Meisterschwanden, Schweizer Staatsangehörige	Vorsitzende der Geschäftsleitung Direktorin des Bereichs Führung, Dienste, Informatik und Logistik	2010	Betriebsökonomin FH, eidg. dipl. Bankexpertin, Absolventin des AEP der Swiss Banking School, Absolventin des Essentials of Management Programms der ES-HSG St. Gallen, SKU Advanced Management Diploma, der Schweizerischen Kurse für Unternehmensführung und der ES-HSG St. Gallen	Stiftungsrätin der «Revor Freizügigkeitsstiftung» und der «Privor Stiftung 3. Säule», Stiftungsrätin der Stiftung Schloss Lenzburg, Vorstands- mitglied der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)
Bohnenblust Rolf, 1961 Schafisheim, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Finanz- und Risikomanagement	2013	Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	
Brechbühler Roger, 1971 Frick, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Privatkunden und Vertrieb	2011	Eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis, Absolvent des AEP der Swiss Banking School	
Feller Franz, 1961 Balm, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Unternehmenskunden und Allfinanz	2013	Studium an der rechts- und wirtschaftswissen- schaftlichen Fakultät der Universität Bern, lic.iur.	Stiftungsratspräsident der St. Ursen Vorsorgestiftung Friedensrichter in der Wohngemeinde
Hostettler Sascha, 1976 Cham, Schweizer Staatsangehöriger	Direktor des Bereichs Anlagekunden und Handel	2013	Bankfachexperte mit eidg. Fachausweis, Swiss Certified Treasurer (SCT), International Certified Project Manager IPMA Level C	

Im Berichtsjahr wurden Sascha Hostettler und Rolf Bohnenblust neu ins operative Führungsgremium berufen. Die anderen Mitglieder standen schon vor Übernahme der heutigen Funktion im Dienste der Bank. Kein Mitglied übt weitere Tätigkeiten bei bedeutenden schweizerischen oder ausländischen Körperschaften aus. Das nebenberufliche Engagement der Geschäftsleitungsmitglieder wird durch den Verwaltungsratsausschuss genehmigt und beschränkt sich auf Tätigkeiten, welche der beruflichen Ausübung nicht hinderlich sind.

Die Bank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.



Geschäftsleitung

V.l.n.r.: Sascha Hostettler; Rolf Bohnenblust; Marianne Wildi, Vorsitzende der Geschäftsleitung; Roger Brechbühler; Franz Feller.

5. Entschädigung, Beteiligung und Darlehen

Allgemeines

Die Erarbeitung der Kompensationssysteme für die obersten Führungskräfte liegt in der Verantwortlichkeit des «Compensation Committee». Diese Funktion umfasst insbesondere die Gestaltung der notwendigen Entschädigungsgrundsätze. Bei der Hypothekbank Lenzburg AG verfügt keine Einzelperson über die Kompetenz, die eigene Vergütung selber festzulegen.

Das Kompensationssystem der Hypothekbank Lenzburg AG soll sicherstellen, dass geeignete Führungskräfte mit dem erforderlichen Wissen und der notwendigen Erfahrung gewonnen, motiviert und längerfristig an das Unternehmen gebunden werden können.

Das «Compensation Committee» überprüft und definiert jährlich die Kriterien (wirtschaftliches Umfeld in der Schweiz, Ertragslage der Bank, Vergleichsbenchmarks) und legt die Höhe der Gesamtvergütungen fest. Die Geschäftsleitung bereitet die Entscheidungsgrundlagen z. Hd. des «Compensation Committee» auf und formuliert eine Empfehlung. Die Empfehlung enthält die Lohnentwicklung (Prognose des aktuellen Jahresendes) der letzten fünf Jahre, die Teuerung sowie die Entwicklung der Konsumentenpreise. Empfehlungen des Bankpersonalverbandes, der Arbeitgeberverbandes (AGV) Banken sowie des KV Schweiz werden als Vergleichsbasis genommen. Entscheidungsgremium ist das «Compensation Committee», die Vorsitzende der Geschäftsleitung ist an der entsprechenden Sitzung mit beratender Stimme anwesend. Die Geschäftsleitung wird anschliessend über den Gesamtvergütungsrahmen informiert. Es werden keine externen Berater hinzugezogen.

Die Gehaltsfindung der einzelnen Mitarbeitenden erfolgt gemäss Vorgaben des «Compensation Committee» (Gesamtvergütungsrahmen) und der Salärempfehlung des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins (SKV), je nach Alter, Funktionsstufe (Aus- und Weiterbildung) und Erfahrung in der Verantwortung des zuständigen Bereichsleiters.

Neue Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung erhalten anlässlich des Eintritts in die Bank keine Sonderentschädigungen («Golden Handshakes»).

Grundlagen und Funktionieren des Beteiligungsprogramms (Beschluss der Generalversammlung 1974): Für fünf vollendete Dienstjahre besteht das Recht, eine Aktie zum Vorzugspreis zu erwerben. Dieser betrug im Berichtsjahr CHF 2'034.50 je Aktie (Stichtag 30.6.2013 CHF 4'069.–). Beförderungen geben Anspruch, je nach Funktionsgrad 5 bis maximal 50 Aktien (inklusive vorherige Bezüge) zum genannten Preis zu erwerben. Die Haltepflicht von Mitarbeiteraktien beträgt acht Jahre. Das Mitarbeiteraktienreglement untersteht der Beschlussfassung durch den Verwaltungsrat.

Entschädigungssystem des Verwaltungsrates (nicht-exekutive Organmitglieder)

Art. 20 der Statuten bildet die Rechtsgrundlage zur Entschädigung des Verwaltungsrates. «Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben Anspruch auf eine ihrer Funktion und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat festlegt.»

Die Vergütungen an den Verwaltungsrat werden jährlich Ende Jahr ausgerichtet, sind fix und enthalten keine variable Komponente. An der Sitzung vom 11.11.2009 wurden die Vergütungen letztmals überprüft und angepasst. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat bestehen aus einer Grundvergütung für alle Mitglieder des Verwaltungsrates und zusätzlichen Leistungen für die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses, den Präsidenten, den Vizepräsidenten sowie die Informatik- und Liegenschaftsbeauftragten. Es wird ein Sitzungsgeld von CHF 500.– pro Sitzung entrichtet. Neben der geldmässigen, jährlichen Abgeltung bestehen keine Begünstigungen oder Beteiligungsprogramme. Nach dem Rücktritt eines Mitgliedes erfolgen keine weiteren Zahlungen.

Alle Geschäftsbeziehungen zu Verwaltungsräten unterliegen den selben Bedingungen, welche für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Insbesondere profitieren sie nicht von Personalkonditionen auf Bankdienstleistungen.

Entschädigungssystem Geschäftsleitung (exekutive Organmitglieder)

Für die Gehälter der Geschäftsleitung ist gemäss Organisationsreglement der Verwaltungsratsausschuss zuständig. Bezüglich der «Beteiligungen» untersteht die Geschäftsleitung dem Reglement für Mitarbeiteraktien. Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung sind fix und enthalten keine erfolgsabhängige variable Komponente. Abgangsentschädigungen waren nicht zu entrichten.

Transparenz der Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Bruttovergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates beliefen sich im Jahr 2013 auf CHF 356'500.– (Vorjahr CHF 373'500.–) und für die fünf Mitglieder der Geschäftsleitung auf CHF 1'147'980.– (Vorjahr CHF 1'107'588.–) (inklusive der obligato-

rischen und überobligatorischen Beiträge des Arbeitgebers an die Pensionskasse). Ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder waren, wie das gesamte Personal, einer ausserbetrieblichen Pensionskasse angeschlossen und beziehen keine zusätzlichen Zahlungen der Bank.

Im Berichtsjahr hat ein Mitglied der Geschäftsleitung Mitarbeiteraktien bezogen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung unterstehen den Regelungen für das Personal, das generell für Hypotheken auf dem selbst bewohnten Eigenheim einen Zinsabschlag von derzeit 1,5 % auf dem Satz variabler Hypotheken erhält. Die Regelung gilt auch nach der Pensionierung.

Bezüglich Offenlegungspflicht von Entschädigungen, Organkrediten und Beteiligungen gemäss Art. OR 663b bis und Art. 663c verweisen wir auf den Anhang.

- **Mitglieder Verwaltungsrat:** Entschädigungen des Verwaltungsrates werden im vorliegenden Geschäftsbericht unter Punkt 6.2.1 detailliert dargestellt.
- **Mitglieder Geschäftsleitung:** Entschädigungen der Geschäftsleitung werden im vorliegenden Geschäftsbericht unter Punkt 6.2.2 detailliert dargestellt.
- **Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder:** Ausser für Beratungstätigkeiten durch Dr. F. Renggli im Umfang von CHF 30'000.– bezahlte die Bank ihren Organmitgliedern keine zusätzlichen Honorare oder Vergütungen.
- **Beteiligungen Aktienbesitz:** Ehemalige und aktive Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung verfügen per 31.12.2013 über total 1816 HBL-Aktien (inkl. nahestehende Personen), welche im vorliegenden Geschäftsbericht unter Punkt 6.3 erläutert sind.
- **Beteiligungen Optionen:** keine.
- **Beteiligungen Darlehen:** detaillierte Darstellung im vorliegenden Geschäftsbericht unter Punkt 6.1.

Im Einklang mit der SIX-Richtlinie werden alle Entschädigungen nach dem Accrual-Prinzip ausgewiesen. Die Zahlungen werden jeweils periodengerecht dem Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich gehören. Geldleistungen werden grundsätzlich brutto dargestellt. Es werden keine Entschädigungen in Form von Sachleistungen ohne Aktien (inkl. «Fringe Benefits») ausgerichtet.

6. Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Die Rechte der Aktionäre sind durch Gesetz und Statuten geregelt. Die Statuten sind im Internet auf www.hbl.ch/statuten verfügbar. Eintragungen im Aktienbuch sind ab Versand der Einladungen zur Generalversammlung bis am Tag nach der Generalversammlung suspendiert bzw. ohne Erwirkung des Stimmrechts. Ausnahmen sind möglich, wenn die Bank im Zeitpunkt des Versands einen Handelsbestand hat oder wenn ein Verkäufer den erhaltenen Stimmrechtsausweis zurückgibt.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahme

Art. 5 und Art. 13 der Statuten beschränken den Eintrag und das Stimmrecht auf 5 % der Aktien und berechtigen zur Verweigerung des fiduziarischen Eintrags. Kontrollwechselklauseln in Vereinbarungen und Plänen zu Gunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung oder anderen Kadermitarbeitenden bestehen nicht. Die gesetzlichen und öffentlich zugänglichen statutarischen Regelungen sind abschliessend.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG kennt keine Abgangsentschädigungen («Golden Parachutes») oder andere besondere Bestimmungen zur Auflösung von Vertragsverhältnissen, Abmachungen betreffend besondere Kündigungsfristen oder Verträge mit langer Laufzeit (über 12 Monate). Es werden keine zusätzlichen Beträge an Pensionskassen usw. bezahlt, die Sperrfristen für Aktien werden auch bei Austritt aufrecht erhalten.

8. Revisionsorgan

Das Revisionsmandat wird jeweils auf ein Jahr erteilt. Die Generalversammlung wählte am 16.3.2013 die PricewaterhouseCoopers AG als Revisionsstelle für die Jahresrechnung 2013. Der leitende Revisor, Herr Philippe Bingert, hat seine Funktion im Jahr 2008 aufgenommen. Die Prüfgesellschaft stellte im Jahr 2013 den Betrag von CHF 350'187.– (inkl. Mehrwertsteuer und Spesen) in Rechnung. Zusätzlich stellte die Prüfgesellschaft im Kalenderjahr 2013 Rechnung für übrige Tätigkeiten im Umfang von CHF 4'242.– (inkl. Mehrwertsteuer und Spesen).

Der Verwaltungsrat lässt sich über jede Revisionstätigkeit eingehend schriftlich Bericht erstatten. Zur Behandlung des Hauptberichtes über die bankengesetzliche Revision stellt sich der Mandatsleiter für Besprechungen mit dem Bankpräsidenten und der Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die Präsentation im Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung. Überdies bestehen regelmässige Kontakte zwischen Präsident und Revisionsleiter über den Stand der Revisionstätigkeit, das Revisionsprogramm und die Koordination zwischen der internen und externen Revision. Die Revisionsberichte werden von allen Verwaltungsräten studiert und in den Sitzungen zur Diskussion gestellt.

9. Informationspolitik

Die Hypothekbank Lenzburg AG verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit eine offene Informationspolitik. Die Aktionäre werden persönlich mit einem Geschäftsbericht und einem Semesterbericht informiert. Beide Berichte sind in den Geschäftsstellen sowie auf der Homepage www.hbl.ch/publikationen auch für Dritte verfügbar. Für die Erörterung des Geschäftsberichtes werden die Medien jährlich zu einem Gespräch eingeladen. Spezielle Mitteilungen werden durch Aktionärsbriefe oder Pressecommuniqués verbreitet. Kursrelevante Tatsachen veröffentlicht die Hypothekbank Lenzburg AG nach den Regeln der SIX Swiss Exchange (Ad-hoc-Publizität).

Für die sogenannte «Ad-hoc-Publizität» stehen die Zugriffe www.hbl.ch/newsletter (push) und www.hbl.ch/medien (pull) zur Verfügung. Zusätzlich wird die Kundenzeitschrift «vis-à-vis» periodisch jedem Aktionär zugestellt.

Für die Anlagekundschaft wird monatlich eine Anlageempfehlung publiziert und zugestellt. Diese ist ebenfalls auf der Homepage verfügbar.

Unterschriftsberechtigte

Marianne Wildi, Direktorin, Bereichsleitung	Führung, Dienste, Informatik und Logistik
Daniel Monras, Prokurist, Abteilungsleitung Applikationsmanagement	
Kasimir Jäggle, Chefprokurist, Applikationsmanagement	
Doris Betschart, Prokuristin, Applikationsmanagement	
Christian Dubs, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement	
Peter Humbel, Vizedirektor, Abteilungsleitung Organisation	
Daniel Müller, Prokurist, Organisation	
Markus Säuberli, Prokurist, Organisation	
Pius Stocker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Software-Entwicklung	
Rolf Amstad, Handlungsbevollmächtigter, Software-Entwicklung	
Rolf Wipf, Vizedirektor, Abteilungsleitung Infrastruktur und Betriebsdienste	
Peter Schöpp, Prokurist, Abteilungsleitung Marketing und Kommunikation	
Stefan Schlatter, Prokurist, Marketing und Kommunikation	
Sandra Riederer, Handlungsbevollmächtigte, Marketing und Kommunikation	
Simone Wehrli, Prokuristin, Abteilungsleitung Personaldienste	
Irene Walter, Prokuristin, Personaldienste	
Hans Gloor, Direktor, Investor Relations	

Rolf Bohnenblust, Direktor, Bereichsleitung	Finanz- und Risikomanagement
Thomas Friker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Kreditanalyse und -risiken, Recovery	
Hans Rudolf Brack, Prokurist, Kreditmanagement und -controlling	
René Senn, Handlungsbevollmächtigter, Kreditmanagement und -controlling	
Vito Abarno, Prokurist, Abteilungsleitung Controlling	
Stefan Ryser, Prokurist, Abteilungsleitung Finanzbuchhaltung	
Renate Senn, Prokuristin, Abteilungsleitung Compliance	
Maria Baldelli-De Nisco, Handlungsbevollmächtigte, Compliance	

Sascha Hostettler, Direktor, Bereichsleitung	Anlagekunden und Handel
Dario Zanolli, Vizedirektor, Abteilungsleitung Private Banking	
Nils Bürgi, Prokurist, Private Banking	
Michael Däster, Prokurist, Private Banking	
Carlos Pérez, Prokurist, Private Banking	
Martin Schmied, Prokurist, Private Banking	
Agnese Fanconi-Baldasso, Handlungsbevollmächtigte, Private Banking	
Adrian Zubler, Handlungsbevollmächtigter, Private Banking	
Giovanni Greco, Prokurist, Handel	
Sascha Züttel, Prokurist, Handel	
Philipp Strahm, Handlungsbevollmächtigter, Handel	
Karin Wipf, Prokuristin, Bereichskoordination Anlage und Handel	
Monika Häfliger, Handlungsbevollmächtigte, Bereichskoordination	
Hans Gloor, Direktor, Beratung	
Florian Müller, stv. Direktor, Beratung	

Unternehmenskunden und Allfinanz

Franz Feller, Direktor, Bereichsleitung
Michael Meier, Chefprokurist, Abteilungsleitung Unternehmenskunden
Mario Bruder, Prokurist, Unternehmenskunden
Daniel Huber, Prokurist, Unternehmenskunden
Markus Leuenberger, Prokurist, Unternehmenskunden
Karina Rössler-Wagner, Prokuristin, Unternehmenskunden
René Zimmerli, Vizedirektor, Fachführung Ausleihungen und Konsortialfinanzierungen
Markus Caspar, Vizedirektor, Grossprojekte und Beratung
Thomas Ruthardt, Prokurist, Grossprojekte und Beratung
Stefan Strasser, Prokurist, Grossprojekte und Beratung
Rainer Geissmann, Chefprokurist, Abteilungsleitung Allfinanz und Vorsorge
Heinrich Frey, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge
Patrizio Giampà, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge
Ulrich Hämmerli, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge
Alexander Büsser, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge
Fabian Gürber, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge
Hans Härry, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge
Edgar Sperdin, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge

Services

André Renfer, Vizedirektor, Bereichsleitung
Jeanine Eigenmann, Prokuristin, Abteilungsleitung Verarbeitung Anlegen
Patrick Ferra, Prokurist, Verarbeitung Anlegen
Peter Schärer, Prokurist, Verarbeitung Anlegen
Xavier Studer, Handlungsbevollmächtigter, Verarbeitung Anlegen
Sehnaz Acal, Prokuristin, Abteilungsleitung Verarbeitung Zahlen
Marion Schaad, Handlungsbevollmächtigter, Verarbeitung Zahlen
Maria Fruci, Prokuristin, Verarbeitung Zahlen
Alfred Rey, Vizedirektor, Abteilungsleitung Verarbeitung Finanzieren
Valia Mansour, Prokuristin, Verarbeitung Finanzieren
Thomas Schrempp, Prokurist, Verarbeitung Finanzieren

Unterschriftsberechtigte Privatkunden und Vertrieb (Geschäftsstellennetz)

Roger Brechbühler, Direktor, Bereichsleitung Christian Meier, Vizedirektor, Vertriebsunterstützung	Privatkunden und Vertrieb
Peter Weidenmann, Prokurist, Privat- und Individualkunden Dieter Dössegger, Chefprokurist, Privatkunden Hypotheken Brigitta Hediger, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Hypotheken Ursula Sommer-Beutler, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Hypotheken Kevin Häusermann, Handlungsbevollmächtigter, Individualkunden Patrizia Sangiorgio, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Lenzburg
Jürg Wergin, Vizedirektor, Geschäftsstellenleiter Bruno Steinmann, Vizedirektor, Privatkunden Stefan Fäller, Prokurist, Unternehmungen Guido Grob, Prokurist, Anlagekunden Silvia Bolliger-Leuthe, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter Brigitte Galli, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Jasmin Indermaur, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter Susanna Leeger-Hunziker, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter Robert Reinhardt, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden	Mellingen
Florian Willisegger, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Sandra Eigensatz, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Dottikon
Martin Wildi, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Vincenza Habersaat, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden	Hunzenschwil
Claudio Dello Preite, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Liselotte Fröhlich, Prokuristin, Privatkunden Patrick Hunkeler, Handlungsbevollmächtigter, Individualkunden	Lenzburg-West
Paul Buck, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Marc Fricker, Prokurist, Privatkunden Annelise Vogel, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter Cécile Wehrli, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden	Meisterschwanden
Susanne Hofmann, Prokuristin, Geschäftsstellenleiterin Loredana Mancini, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Menziken
Patrick Braun, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter Gabriella Wirz, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Niederlenz
Marco Tovagliari, Prokurist, Geschäftsstellenleiter René Bouvard, Prokurist, Privatkunden Marcel Wiederkehr, Handlungsbevollmächtigter, Individualkunden Schalter	Oberrohrdorf
Fritz Holliger, Vizedirektor, Geschäftsstellenleiter D'Angelo Renato, Prokurist, Anlagekunden Hanspeter Wehrli, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden Sabrina Hunkeler, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden	Rupperswil
Werner Stulz, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter Kurt Meier, Prokurist, Privatkunden Rudolf Oehninger, Prokurist, Privatkunden	Seon
Fabrizio A. Castagna, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Fabienne Suter, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden	Suhr
Philipp Stalder, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Daniel Ammann, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden Andreas Schneider, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden Andrea Müller, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Schalter	Wildegg



«Ich will vermeiden, dass mein Geld, welches mir für die Frühpensionierung zur Verfügung steht, plötzlich weg ist. Aus diesem Grund will ich es nicht selber verwalten und aus demselben Grund lasse ich mir eine Rente ausbezahlen.»

Benedikt von Arx

Potenzial ausschöpfen

Wer vor dem AHV-Alter aus dem ordentlichen Arbeitsprozess ausscheidet, tut gut daran, sich hinsichtlich Finanzierung frühzeitig zu informieren.

Benedikt von Arx lässt sich in Finanzfragen seit über 25 Jahren von der Hypothekarbank Lenzburg beraten. Das stabile und vertrauensvolle Verhältnis bewährte sich auch bei der Planung seiner vorzeitigen Pensionierung. So ist er heute froh, dass ihm sein persönlicher Berater rechtzeitig die Möglichkeiten aufzeigte, wie die Renten von Pensionskasse und 3. Säule zu verwalten sind, um auch steuerlich das Optimum herauszuholen. Benedikt von Arx hat sich für eine Rente entschieden, die ihm bis zu seinem Lebensende ausbezahlt wird. Diese Lösung erlaubt ihm, seine Zeit heute stresslos zu geniessen und sich ausgiebig seinem Hobby, der Fliegerei, zu widmen.

Seit seinem 59. Lebensjahr geniesst Benedikt von Arx die grosse Freiheit und den kleinen Luxus seiner Frühpensionierung. Dies nach einer 35-jährigen Karriere in einem herausfordernden Beruf, in dem sein Körper und Geist konsequent Höchstleistungen erbringen mussten.



I Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
– Zins- und Diskontertrag		75'356	81'956	–6'600
– Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		59	158	–99
– Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		9'517	10'050	–533
– Zinsaufwand		–29'606	–36'453	6'847
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		55'326	55'711	–385
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft		717	829	–112
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		7'045	6'827	218
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		951	828	123
– Kommissionsaufwand		–339	–379	40
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8'374	8'105	269
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	2'666	2'891	–225
Übriger ordentlicher Erfolg				
– Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1'677	709	968
– Beteiligungsertrag		765	278	487
– Liegenschaftenerfolg		255	364	–109
– Anderer ordentlicher Ertrag		1'327	1'729	–402
– Anderer ordentlicher Aufwand		–26	–150	124
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		3'998	2'930	1'068
Geschäftsaufwand				
– Personalaufwand	5.2	–26'641	–26'838	197
– Sachaufwand	5.3	–8'558	–9'093	535
Subtotal Geschäftsaufwand		–35'199	–35'931	732
Bruttogewinn		35'165	33'706	1'459

Jahresgewinn

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Bruttogewinn		35'165	33'706	1'459
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-6'264	-4'497	-1'767
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	-3'500	0	-3'500
Zwischenergebnis		25'401	29'209	-3'808
Ausserordentlicher Ertrag	5.4.1	2'540	0	2'540
Ausserordentlicher Aufwand	5.4.2	-1'500	-3'000	1'500
Steuern		-5'042	-4'935	-107
Jahresgewinn		21'399	21'274	125

Gewinnverwendung

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Jahresgewinn		21'399	21'274	125
Gewinnvortrag		112	758	-646
Bilanzgewinn		21'511	22'032	-521
Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		-13'000	-14'000	1'000
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital		-7'920	-7'920	0
Gewinnvortrag		591	112	479

II Bilanz

31. Dezember 2013 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Flüssige Mittel		142'561	135'707	6'854
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	22	-22
Forderungen gegenüber Banken		252'438	288'717	-36'279
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	333'078	343'256	-10'178
Hypothekarforderungen	3.1	3'373'762	3'229'403	144'359
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1	155	275	-120
Finanzanlagen	3.2.2	282'707	310'100	-27'393
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	6'820	6'820	0
Sachanlagen	3.4	7'143	7'393	-250
Rechnungsabgrenzungen		3'875	4'190	-315
Sonstige Aktiven	3.5	3'615	4'248	-633
Total Aktiven		4'406'154	4'330'131	76'023
- Total nachrangige Forderungen		3'000	3'000	0
- Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		0	0	0

Passiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		13'694	10'305	3'389
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'611'846	2'517'293	94'553
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		584'126	562'174	21'952
Kassenobligationen		309'855	365'645	-55'790
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	405'900	408'900	-3'000
Rechnungsabgrenzungen		4'743	4'756	-13
Sonstige Passiven	3.5	6'880	10'531	-3'651
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	61'999	58'395	3'604
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	82'000	80'500	1'500
Gesellschaftskapital	3.10	21'600	21'600	0
Allgemeine gesetzliche Reserve		282'000	268'000	14'000
Gewinnvortrag		112	758	-646
Jahresgewinn		21'399	21'274	125
Total Passiven		4'406'154	4'330'131	76'023
- Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		1'007	1'124	-117

Ausserbilanzgeschäfte

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	21'036	30'205	-9'169
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	195'135	183'694	11'441
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	9'408	9'408	0
Derivative Finanzinstrumente				
– positiver Wiederbeschaffungswert	4.2	975	745	230
– negativer Wiederbeschaffungswert	4.2	1'030	2'203	-1'173
– Kontraktvolumen	4.2	342'129	477'829	-135'700
Treuhandgeschäfte	4.3	19'876	1'260	18'616

III Mittelflussrechnung

(in CHF 1'000)	2013			2012		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo +/-	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo +/-
Jahresgewinn	21'399			21'274		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6'264			4'497		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3'687	0		212	0	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'500			3'000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	315			323		
Passive Rechnungsabgrenzungen		13			2'273	
Dividende Vorjahr		7'920			7'920	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	33'165	7'933	25'232	29'306	10'193	19'113
Gesellschaftskapital						
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Liegenschaften	250	4'751			3'106	
Beteiligungen		5			2'772	
Immaterielle Anlagen		1'508			1'585	
Mittelfluss aus Anlagevermögen	250	6'264	-6'014	0	7'463	-7'463
Verpflichtungen gegenüber Banken	3'389				2'027	
Forderungen gegenüber Banken	36'279			60'455		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	22				22	
Interbankgeschäft	39'690	0	39'690	60'455	2'049	58'406
Spar- und Anlagegelder	94'553			144'415		
Kassenobligationen		55'790		1'141		
Übrige Kundenverpflichtungen	21'952			42'735		
Hypothekarforderungen		144'359			119'704	
Forderungen gegenüber Kunden	10'178				61'087	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		83			257	
Kundengeschäft	126'683	200'232	-73'549	188'291	181'048	7'243
Pfandbriefdarlehen	70'000	73'000		40'000	82'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	120			3'893		
Finanzanlagen	27'393			3'250		
Kapitalmarktgeschäft	97'513	73'000	24'513	47'143	82'000	-34'857
Sonstige Forderungen	633			6'415		
Sonstige Verpflichtungen		3'651			3'506	
Übrige Bilanzpositionen	633	3'651	-3'018	6'415	3'506	2'909
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	264'519	276'883	-12'364	302'304	268'603	33'701
Flüssige Mittel		6'854			45'351	
Veränderung Fonds Liquidität	0	6'854	-6'854	0	45'351	-45'351
Total Mittelherkunft	297'934			331'610		
Total Mittelverwendung		297'934	0		331'610	0

IV Anhang zur Jahresrechnung

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angaben des Personalbestandes

Allgemeines

Die Hypothekarbank Lenzburg AG – mit hauptamtlich geführten Niederlassungen in zwölf Gemeinden des Einzugsgebietes – ist vor allem im Kanton Aargau und den angrenzenden Regionen tätig. Am 31. Dezember 2013 beträgt der teilzeitbereinigte Personalbestand 219 Beschäftigte und 12 Lernende (Vorjahr 215 bzw. 16). Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Finanzierungen ohne Deckung werden der öffentlichen Hand und gut qualifizierten Schuldern gewährt. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir je nach Situation über die Aufnahme von Pfandbriefdarlehen ab. Die Hypothekarbank Lenzburg AG ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann an den Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren. In den Finanzanlagen besteht ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatz-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher Handelsgeschäfte an. Der Eigenhandel in Wertschriften und Devisen erfolgt nicht in grösserem Umfang und beschränkt sich auf börsenkotierte Beteiligungspapiere sowie die gängigen Fremdwährungen. Der Handel mit Finanzderivaten wird vorwiegend auf Rechnung von Kunden getätigt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für die Kunden, auf die Vermögensverwaltung, das Depotgeschäft, den Fondsvertrieb sowie auf Finanzplanungen, Steuerarbeiten und Erbteilungen.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir in eigenen Liegenschaften aus. In Dottikon, Hunzenschwil, Menziken und Suhr sind wir Mieter. Ausser den eigenen Betriebsstätten hält die Bank keine Objekte als Dauerbesitz.

Weitere Geschäftstätigkeiten, welche einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben, bestehen nicht.

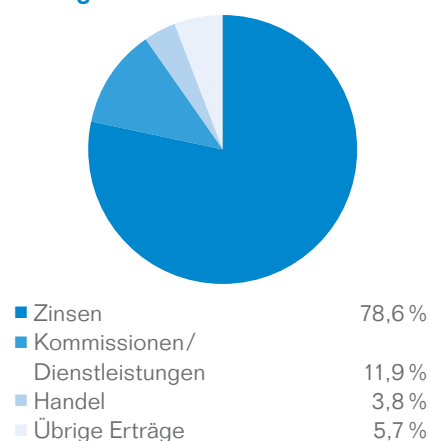
Risikomanagement

Die Risikomanagement-Grundsätze sind in den entsprechenden Weisungen detailliert geregelt und werden jährlich durch den Verwaltungsrat auf ihre Angemessenheit überprüft. Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit stufengerechter Information regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Risikobeurteilung und internes Kontrollsystem

Verwaltungsrat, Verwaltungsratsausschuss, Geschäftsleitung sowie die interne Revision führen jährlich eine umfassende Risikobeurteilung durch, die am 16.10.2013 im Verwaltungsrat behandelt wurde. Aufgrund der Risikoexposition werden die Überwachungs-, Reporting- und Kontrolltätigkeiten festgelegt. Mit dem internen Kontrollsystem werden die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung sowie die korrekte Unternehmungsberichterstattung gewährleistet. Das Kontrollsystem fokussiert die wichtigsten Unternehmungsprozesse, die Buchführung und die Erstellung des Jahresabschlusses. Im vergangenen Jahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Erträge





Spielmacher

Andere sprechen von CO₂-Reduktion, Werner Humbel handelt und gründet mit der Recycling Energie AG eine Firma, die durch und durch zukunftsweisend arbeitet. Und das seit dem ersten Tag vollkommen CO₂-neutral.

Werner Humbel stiess offene Türen auf, als er sein ambitioniertes Projekt, die grösste Biogas-Anlage der Schweiz, bei der Hypi vorstellte. Gestützt auf die langjährige Geschäftsbeziehung mit der Familie Humbel, die klare Strategie und die aussagekräftigen Fakten wurden die Partnerschaft und damit das Vertrauen in dieses zukunftsorientierte Unternehmen besiegelt. Der Erfolg bestätigt den Entscheid: Mit 25 neu geschaffenen Stellen versorgt die Firma seit 2011 5000 Haushalte der Stadt Zürich mit Ökostrom, verwandelt im Werk Oberrohrdorf gebrauchtes Fritieröl in zwei Millionen Liter Biodiesel und ersetzt seit neuestem mit der Abwärme der Motoren im Pflegezentrum Reusspark über 300'000 l Heizöl.

Smart, pragmatisch und in bester Spielmacher-Manier zeigt der Aargauer Unternehmer Werner Humbel mit seiner Recycling Energie AG in Nesselbach, wie man aus organischen Abfällen erfolgreich Ökostrom gewinnt.



«Mir ist wichtig, dass sich eine Bank nicht nur über ihre Konditionen definiert, sondern über die Qualität des persönlichen Kontakts.»

Werner Humbel

Ermittlung des «Verkehrswerts»

Selbst bewohnte Objekte hedonischer Wert oder Realwert	Renditeobjekte hedonischer Wert oder Ertragswert
Gewerbe-/ Industrieobjekte Ertragswert	Bauland Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Ausfallrisiken

Die Grundsätze der Geschäftstätigkeit im Ausleihungsbereich sind in der Geschäftspolitik, im Organisationsreglement und in verschiedenen Reglementen und Weisungen detailliert geregelt. Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn eine Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung sind die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit des Schuldners sowie die Bewertung der hinterlegten Sicherheiten massgebend. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos erhält jede einzelne Gegenpartei und Kundengruppe ein Rating. Es dient als Grundlage zur Einschätzung der Risiken bei der Kreditvergabe, für die Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs und zur Festlegung risikogerechter Konditionen.

Die Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit einer periodischen Überprüfung des Kreditverhältnisses (Bonitätsbeurteilung und Neubewertung der Sicherheiten) gewährleistet.

Die Schätzung von Immobilien und deren Plausibilisierung mittels eines externen informatikgestützten Informationstools ist in Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung massgebende «Verkehrswert» wird in der Regel wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: hedonischer Wert oder Realwert
- Renditeobjekte: hedonischer Wert oder Ertragswert
- Gewerbe- oder Industrieobjekte: Ertragswert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Erforderliche Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens vierteljährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko entsteht durch die unterschiedliche Zinsbindung von Aktiven und Passiven. Die Divergenz kann einen wesentlichen Einfluss auf die Zinsmarge und die Ertragslage haben.

Die Zinsänderungsrisiken werden durch periodische Sensitivitätsanalysen überwacht, um die negativen Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Zinserfolg zu begrenzen. Auf der Basis der Analyseergebnisse und aufgrund von Zinsprognosen entscheidet das Risiko-Komitee über die zu treffenden Steuerungs- und Absicherungsmaßnahmen. Als Instrumente werden hauptsächlich Zinssatz-Swaps und -Optionen eingesetzt. Gegenparteien sind Banken in der Schweiz und im EU-Raum. Zur Messung der Zinsänderungsrisiken wird eine im Regionalbankenbereich verbreitete Software eingesetzt.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken (Beteiligungstitel, Fremdwährungen) werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird durch das tägliche Cash-Management gewährleistet und im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Informatik wird durch eigene Mitarbeiter und in einem eigenen Rechenzentrum betrieben. Zur Begrenzung der Risiken des Informatikbetriebs bestehen Backup-Center, Wartungsverträge und ein Notfallkonzept. Unsere Bank will auch inskünftig im Informatikbereich selbstständig bleiben und unterhält eine eigene Bankensoftware.

Compliance und rechtliche Risiken

Zur Begrenzung der Rechtsrisiken werden standardisierte Kundenverträge eingesetzt. Im Bedarfsfall werden zur Behandlung von Rechtsfällen externe Anwälte beigezogen. Die interne Compliance-Fachstelle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Hypothekbank Lenzburg AG hat das Output Management (Druck und Versand) an die Swiss Post Solutions AG, Document Output, Zürich, ausgelagert. Die Auslagerung wurde im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA vertraglich geregelt. Die Mitarbeiter der Swiss Post Solutions AG unterstehen dem Bankgeheimnis.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA. Mit dem Geschäftsbericht 2013 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Aktionäre und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Fremdwährungen

Fremdwährungsguthaben und -verpflichtungen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Marktkursen umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, und es wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Bewertung der gefährdeten Forderungen erfolgt zum geschätzten realisierbaren Veräusserungswert (Liquidationswert). Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden passiviert. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

True and Fair View-Prinzip

Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Fremdwährung	2013	2012
USD	0,8885	0,9151
EUR	1,2250	1,2072

Zur Abdeckung von latenten Risiken besteht zudem eine Pauschalwertberichtigung. Sie dient der Deckung der am Bewertungsstichtag im Kreditportefeuille vorhandenen latenten Ausfallrisiken gegenüber Schuldnern, welche die kumulativen Kriterien für Forderungen mit Einzelwertberichtigungen nicht oder noch nicht erfüllen. Die Pauschalwertberichtigungen werden prozentual je nach Ratingklassen berechnet.

Pensionsgeschäft mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräußert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder der aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden zu Lasten Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste verbucht. Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Sammelbewertung). Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten Anteile an Unternehmungen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter. Die Bewertung erfolgt zu Einstandspreisen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschrieben.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Die Gebäude werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, abzüglich aufgelaufener Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der Nutzungsdauer. Auf den Grundstücken werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allfälliger notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert. Die Bilanzierung von Mobiliar, Einrichtungen und immateriellen Werten erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Abschreibungen aufgrund der Nutzungsdauer. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt:

- Eigene Liegenschaften max. 50 Jahre
- Mobiliar und Einrichtungen max. 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 2 Jahre

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Die Abschreibungsdauer beträgt max. 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden bilanziert und in der gleichen Rechnungsperiode abgeschrieben. Bilanzierte Sachwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die gesetzliche und überobligatorische Vorsorge hat sich die Bank der Pensionskasse Bafidia in Zürich angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen Vorsorgeplan im Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet. Der Ausweis erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und bilanziert. Eine Überdeckung wird nur insoweit erfasst, als die Bank durch Minderung künftiger Beitragszahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Ein Rückerstattungsanspruch besteht beim Vorsorgeplan nicht. Eine Unterdeckung wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Sie werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Einmalige oder transaktionsbezogene Abgaben sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Auf dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Betragshöhen werden durch Analysen ermittelt und tragen den wirtschaftlichen Risiken objektiv Rechnung. Die in einer Rechnungsperiode aufgrund der jährlichen Neubeurteilung nicht mehr benötigten Wertberichtigungen werden, sofern nicht anderweitig neue Wertberichtigungen anfallen, erfolgswirksam aufgelöst. Unter der Bilanzrubrik «Wertberichtigungen und Rückstellungen» werden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken, Pauschalwertberichtigungen, Rückstellungen für operationelle- Compliance-, Rechtsrisiken, Schadenersatzansprüche sowie übrige Risiken und stille Reserven ausgewiesen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 21 Eigenmittelverordnung angerechnet. Diese Reserven sind vollumfänglich versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte: Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zu Marktpreisen (Fair Value) bewertet und werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der realisierte bzw. unrealisierte Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen verrechnet.

Absicherungsgeschäfte: Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements Zinsderivate eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Die aufgelaufenen Zinsen auf den nach der Accrual-Methode bewerteten Absicherungsgeschäften werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» verbucht. Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode bewerteten Zinsabsicherungsgeschäfts erfolgt die Verteilung des Erfolgs über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

**«Wo wir vorher strikte Trennung
der Arbeitsbereiche hatten, arbeiten
wir heute Hand in Hand.»**

Sehnaz Acal

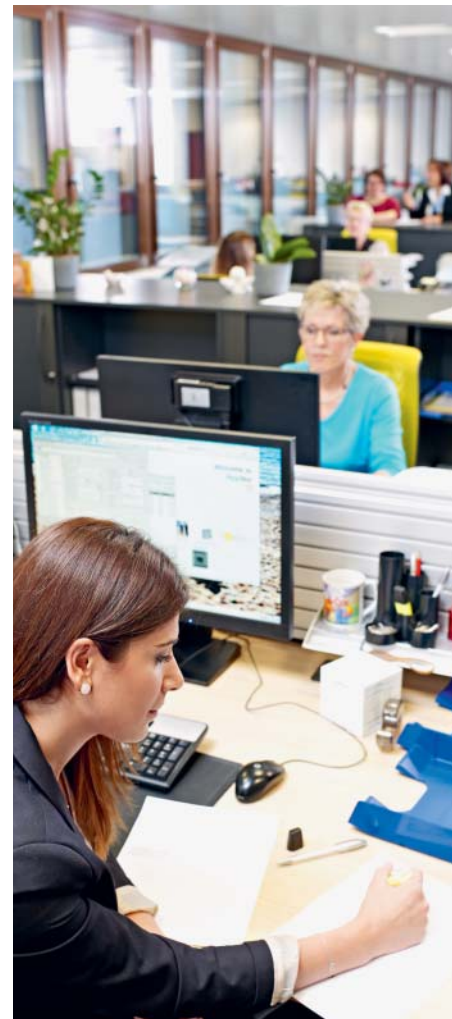


Beweglich bleiben

Die richtige Taktik zu finden und anzuwenden ist spielentscheidend. Dabei gilt es, die Fähigkeiten und das Know-how der Teammitglieder aufeinander abzustimmen, sodass jedes dem anderen in die Hand spielen kann. Nur durch konstante Weiterbildung des Einzelnen kann auch die Abteilung sich weiter entwickeln.

Durch Automatisierung und verschärfte Sorgfaltspflichten ist die Abteilung Zahlungsverkehr mit aktuellen Herausforderungen konfrontiert. Umdenken ist gefragt und neue Strategien sind erforderlich. Mit dem Prinzip der Jobrotation will man speditiv, wach und kundenorientiert bleiben. Jede Mitarbeiterin soll jede Aufgabe mit dem dafür notwendigen Hintergrundwissen ausführen können. Der Umzug in ein Grossraumbüro mit topmoderner Infrastruktur schaffte die dafür notwendigen Voraussetzungen. Die fachlichen Informationen werden den Mitarbeiterinnen laufend in internen Kursen vermittelt.

Seit Sehnaz Acal die Leitung des Zahlungsverkehrs übernommen hat, bildet sie mit Maria Fruci ein kooperatives, starkes Führungsteam. Die Abteilung erfährt eine Rundum-Erneuerung mit dem Ziel, sich mittelfristig als Servicecenter zu etablieren.



3. Informationen zu den Bilanzgeschäften

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

(in CHF 1'000)	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	67'805	26'515	238'758	333'078
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	2'970'449		3'828	2'974'277
– Büro- und Geschäftshäuser	26'380		234	26'614
– Gewerbe und Industrie	308'592		2'440	311'032
– Übrige	61'445		394	61'839
Total Hypothekaranlagen	3'366'866		6'896	3'373'762
Total Ausleihungen 31.12.2013	3'434'671	26'515	245'654	3'706'840
Vorjahr	3'301'831	21'267	249'561	3'572'659
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	1'274	4'839	14'923	21'036
Unwiderrufliche Zusagen	64'890	14'936	115'309	195'135
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			9'408	9'408
Total Ausserbilanz 31.12.2013	66'164	19'775	139'640	225'579
Vorjahr	55'341	18'099	149'867	223'307
Gefährdete Forderungen				
(in CHF 1'000)	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichtigung
31.12.2013	61'172	39'360	21'812	22'101
Vorjahr	60'237	41'771	18'466	19'947

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag und der Einzelwertberichtigung ist darauf zurückzuführen, dass einzelne Wertberichtigungspositionen erst nach einer nachhaltigen Verbesserung abschliessend bearbeitet werden.

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

(in CHF 1'000)	31.12.2013	31.12.2012
Schuldtitle	17	83
– börsenkotierte	0	0
– nicht börsenkotierte	17	83
Beteiligungstitel	124	59
– davon eigene Beteiligungstitel	124	59
Edelmetalle	14	133
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	155	275
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

(in CHF 1'000)	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Schuldtitle	240'563	266'518	249'150	279'713
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	240'563	266'518	249'150	279'713
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	41'072	41'912	99'572	87'877
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Liegenschaften	1'072	1'670	1'072	1'670
Total Finanzanlagen	282'707	310'100	349'794	369'260
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	131'563	142'518		

3.2.3 Beteiligungen

(in CHF 1'000)	31.12.2013	31.12.2012
mit Kurswert	5'820	5'820
ohne Kurswert	1'000	1'000
Total Beteiligungen	6'820	6'820

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

(in CHF 1'000)			31.12.2013	31.12.2012
Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital	Quote	Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg	Finanzgesellschaft	1'000	100 %	100 %
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	Pfandbriefbank	*800'000	2,1 %	2,1 %
SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	19'522	<0,1 %	<0,1 %

* davon einbezahlt 44 %

Auf die Erstellung einer Konzernrechnung wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

3.4 Anlagespiegel

(in CHF 1'000)	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2013			
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Total Beteiligungen	7'233	-413	6'820	5	0	-5	6'820
– Mehrheitsbeteiligungen	1'000		1'000				1'000
– Minderheitsbeteiligungen	6'233	-413	5'820	5		-5	5'820
Liegenschaften	47'986	-40'593	7'393	4'751	-250	-4'751	7'143
– Bankgebäude	47'986	-40'593	7'393	4'751	-250	-4'751	7'143
Total Sachanlagen	47'986	-40'593	7'393	4'751	-250	-4'751	7'143
Übrige immaterielle Werte	9'705	-9'705	0	1'508	0	-1'508	0
Total	64'924	-50'711	14'213	6'264	-250	-6'264	13'963
Brandversicherungswert der Liegenschaften							57'425
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							15'850

3.5 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

(in CHF 1'000)	31.12.2013		31.12.2012	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte als Eigenhändler				
– Handelsbestände	739	713	437	424
– Bilanzstrukturmanagement	179	260		1'471
Total derivative Finanzinstrumente	918	973	437	1'895
Ausgleichskonto	128		932	
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	347	0	786
Indirekte Steuern	26	326	25	356
Übrige Aktiven und Passiven	2'543	5'234	2'854	7'494
Total	3'615	6'880	4'248	10'531

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.6.1 Verpfändete Aktiven

(in CHF 1'000)	31.12.2013		31.12.2012	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	485'096	438'372	519'114	441'612
Verpfändete oder abgetretene Finanzanlagen	35'812	21'157	33'804	13'148
Total	520'908	459'529	552'918	454'760

3.6.2 Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(in CHF 1'000)	31.12.2013	31.12.2012
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Bafidia Pensionskasse, Zürich

Die Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG sind reglementarisch und gesetzlich in der Bafidia Pensionskasse versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit einem Vorsorgeplan nach dem Prinzip des Leistungsprimates. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers. Ebenso besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen aus Über-/Unterdeckung

	31.12.2012	31.12.2011
Der Deckungsgrad gemäss Swiss GAAP FER 26 beträgt:		
Bafidia Pensionskasse, Zürich	100 %	96 %

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass bei einer allfälligen leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 keine wirtschaftliche Verpflichtung für den Arbeitgeber entsteht. Ebenso liegt bei einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 – auch nach Erreichung des Zielwertes der Wertschwankungsreserven – vorerst kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber vor; dieser würde zugunsten der Versicherten verwendet werden. Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2013 ein Deckungsgrad von 103,8 % mit einem technischen Zinssatz von 3,5 %.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2013 kann im Geschäftsbericht der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

(in CHF 1'000)	31.12.2013			31.12.2012		
	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten
Total Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	405'900	2,1	2014–2041	408'900	2,2	2013–2020
Total	405'900			408'900		

Fälligkeitsstruktur (in CHF 1'000)	2014	2015	2016	2017	2018	nach 2018	Total
Pfandbriefdarlehen	45'700	18'000	48'000	52'900	87'000	154'300	405'900

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in CHF 1'000)	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Änderung der Zweckbestimmung	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	37'047	–83	250	187	0	0	37'401
– Übrige Rückstellungen	21'348		–250		3'500		24'598
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	58'395	–83	0	187	3'500	0	61'999
Reserven für allgemeine Bankrisiken	80'500				1'500		82'000

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 % aller Stimmrechte

(in CHF 1'000)	31.12.2013			31.12.2012		
	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital	21'600	72'000	21'600	21'600	72'000	21'600
Genehmigtes Kapital	0			0		
Bedingtes Kapital	0			0		
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern		31.12.2013 Nominal			31.12.2012 Nominal	
		keine			keine	

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

(in CHF 1'000)

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	268'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	80'500
Bilanzgewinn	22'032
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	392'132
Veränderungen	
+ Andere Zuweisungen	1'500
– Dividenden und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	–7'920
+ Jahresgewinn	21'399
Total Eigenkapital am 31.12.2013 (vor Gewinnverwendung)	407'111
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	282'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	82'000
Bilanzgewinn	21'511

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2013 im Sinne von Art. 16 der Eigenmittelverordnung (ERV)

(in CHF 1'000)

	31.12.2013
Anrechenbare Eigenmittel	
Anrechenbare Eigenmittel vor latenten Steuern und antizyklischem Puffer	457'949
Abzüglich Eigenmittel für antizyklischen Kapitalpuffer	–13'712
Total anrechenbare Eigenmittel	444'237
Erforderliche Eigenmittel	
für Kreditrisiken	191'639
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	657
für Marktrisiken	942
für operationelle Risiken	10'193
Total erforderliche Eigenmittel	203'431
Eigenkapitalquote	17,5 %
Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-RS 11/2	11,2 %

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

(in CHF 1'000)	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	142'561							142'561
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0							0
Forderungen gegenüber Banken	37'012		57'698	136'728	16'000	5'000		252'438
Forderungen gegenüber Kunden		70'993	175'067	13'616	64'662	8'740		333'078
Hypothekarforderungen	286	325'039	174'354	362'992	1'914'989	596'102		3'373'762
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	155							155
Finanzanlagen	41'072		14'000	12'000	156'563	58'000	1'072	282'707
Total Umlaufvermögen am 31.12.2013	221'086	396'032	421'119	525'336	2'152'214	667'842	1'072	4'384'701
Vorjahr	225'983	663'668	476'362	633'456	1'744'478	561'863	1'670	4'307'480
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	9'694				4'000			13'694
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'611'846						2'611'846
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	510'995	1'169	13'962	16'000	12'000	30'000		584'126
Kassenobligationen			7'996	69'893	220'989	10'977		309'855
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			25'700	20'000	205'900	154'300		405'900
Total Fremdkapital am 31.12.2013	520'689	2'613'015	47'658	105'893	442'889	195'277	0	3'925'421
Vorjahr	513'591	2'518'350	86'469	124'163	440'849	180'895	0	3'864'317

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

(in CHF 1'000)	31.12.2013	31.12.2012
Organkredite (gem. FINMA-RS 2008/2)	6'068	6'673
– davon Geschäftsleitung	908	1'377

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG. Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich ausschliesslich um Kredite und Hypotheken bzw. Kundeneinlagen. Die Mitarbeiterkonditionen liegen bei den Forderungen 1,5% tiefer und bei den Sparverpflichtungen 0,75% höher als die sonst üblichen Marktkonditionen.

Die Konditionen für die HBL-Finanz AG Lenzburg werden individuell ausgehandelt. Die Courtagesätze richten sich nach den Konditionen wie für unabhängige Dritte. Das Transaktionsvolumen ist unwesentlich.

3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

(in CHF 1'000)	31.12.2013		31.12.2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	139'880	2'681	134'479	1'228
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0		22	
Forderungen gegenüber Banken	233'610	18'828	247'420	41'297
Forderungen gegenüber Kunden	331'751	1'327	341'805	1'451
Hypothekarforderungen	3'373'762		3'229'403	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	138	17	192	83
Finanzanlagen	210'604	72'103	238'041	72'059
Beteiligungen	6'820		6'820	
Sachanlagen	7'143		7'393	
Rechnungsabgrenzungen	3'875		4'190	
Sonstige Aktiven	3'615		4'248	
Total Aktiven	4'311'198	94'956	4'214'013	116'118
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	13'694		10'305	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2'569'346	42'500	2'475'833	41'460
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	551'363	32'763	505'480	56'694
Kassenobligationen	309'855		365'645	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	405'900		408'900	
Rechnungsabgrenzungen	4'743		4'756	
Sonstige Passiven	6'620	260	9'932	599
Wertberichtigungen und Rückstellungen	61'999		58'395	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	82'000		80'500	
Gesellschaftskapital	21'600		21'600	
Allgemeine gesetzliche Reserve	282'000		268'000	
Gewinnvortrag	112		758	
Jahresgewinn	21'399		21'274	
Total Passiven	4'330'631	75'523	4'231'378	98'753

Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Objekt massgebend ist.

3.15 Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

(in CHF 1'000)	31.12.2013		31.12.2012	
		Anteil in %		Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	4'311'199	97,9 %	4'214'012	97,3 %
Deutschland	19'169	0,4 %	18'522	0,4 %
Übriges Europa	54'667	1,2 %	58'445	1,4 %
USA	7'977	0,2 %	24'914	0,6 %
Übrige	13'142	0,3 %	14'238	0,3 %
Total Aktiven	4'406'154	100 %	4'330'131	100 %

3.16 Bilanz nach Währungen

(in CHF 1'000)	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	137'971	4'462	78	50	142'561
Forderungen aus Geldmarktpapieren					0
Forderungen gegenüber Banken	174'122	47'077	21'869	9'370	252'438
Forderungen gegenüber Kunden	328'542	838	3'693	5	333'078
Hypothekarforderungen	3'373'762				3'373'762
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	140			15	155
Finanzanlagen	274'604	8'103			282'707
Beteiligungen	6'820				6'820
Sachanlagen	7'143				7'143
Rechnungsabgrenzungen	3'875				3'875
Sonstige Aktiven	3'615				3'615
Total bilanzwirksame Aktiven	4'310'594	60'480	25'640	9'440	4'406'154
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	33'912	20'262	11'906	1'090	67'170
Total Aktiven	4'344'506	80'742	37'546	10'530	4'473'324
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	12'072	262	1'000	360	13'694
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2'611'846				2'611'846
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	500'984	50'011	24'525	8'606	584'126
Kassenobligationen	309'855				309'855
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	405'900				405'900
Rechnungsabgrenzungen	4'743				4'743
Sonstige Passiven	6'869	11			6'880
Wertberichtigungen und Rückstellungen	61'999				61'999
Reserven für allgemeine Bankrisiken	82'000				82'000
Gesellschaftskapital	21'600				21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	282'000				282'000
Gewinnvortrag	112				112
Jahresgewinn	21'399				21'399
Total bilanzwirksame Passiven	4'321'379	50'284	25'525	8'966	4'406'154
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	33'885	20'262	11'906	1'091	67'144
Total Passiven	4'355'264	70'546	37'431	10'057	4'473'298
Netto-Position pro Währung	-10'758	10'196	115	473	26

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

(in CHF 1'000)	31.12.2013	31.12.2012
Kreditsicherungsgarantien	15'978	24'592
Gewährleistungsgarantien	5'058	5'613
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
Total	21'036	30'205

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

(in CHF 1'000)	Handelsinstrumente			Hedging Instrumente			
	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	
Zinsinstrumente							
Swaps				236		200'000	
Swaptions					317	75'000	
Devisen							
Terminkontrakte	739	713	67'129				
Optionen (OTC)							
Beteiligungstitel/Indices							
Optionen (OTC)							
Optionen (traded)							
Kreditderivate							
Credit Default Swaps							
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2013	739	713	67'129	236	317	275'000
	Vorjahr	437	424	52'829	308	1'779	425'000

(in CHF 1'000)		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2013	918	973
	Vorjahr	437	1'895

(WBW = Wiederbeschaffungswert)

4.3 Treuhandgeschäfte

(in CHF 1'000)	31.12.2013	31.12.2012
Treuhandanlagen in CHF	0	0
Treuhandanlagen in EUR	3'063	0
Treuhandanlagen in USD	13'328	0
Treuhandanlagen in übrigen Währungen	3'485	1'260
Total	19'876	1'260

Zielorientiert

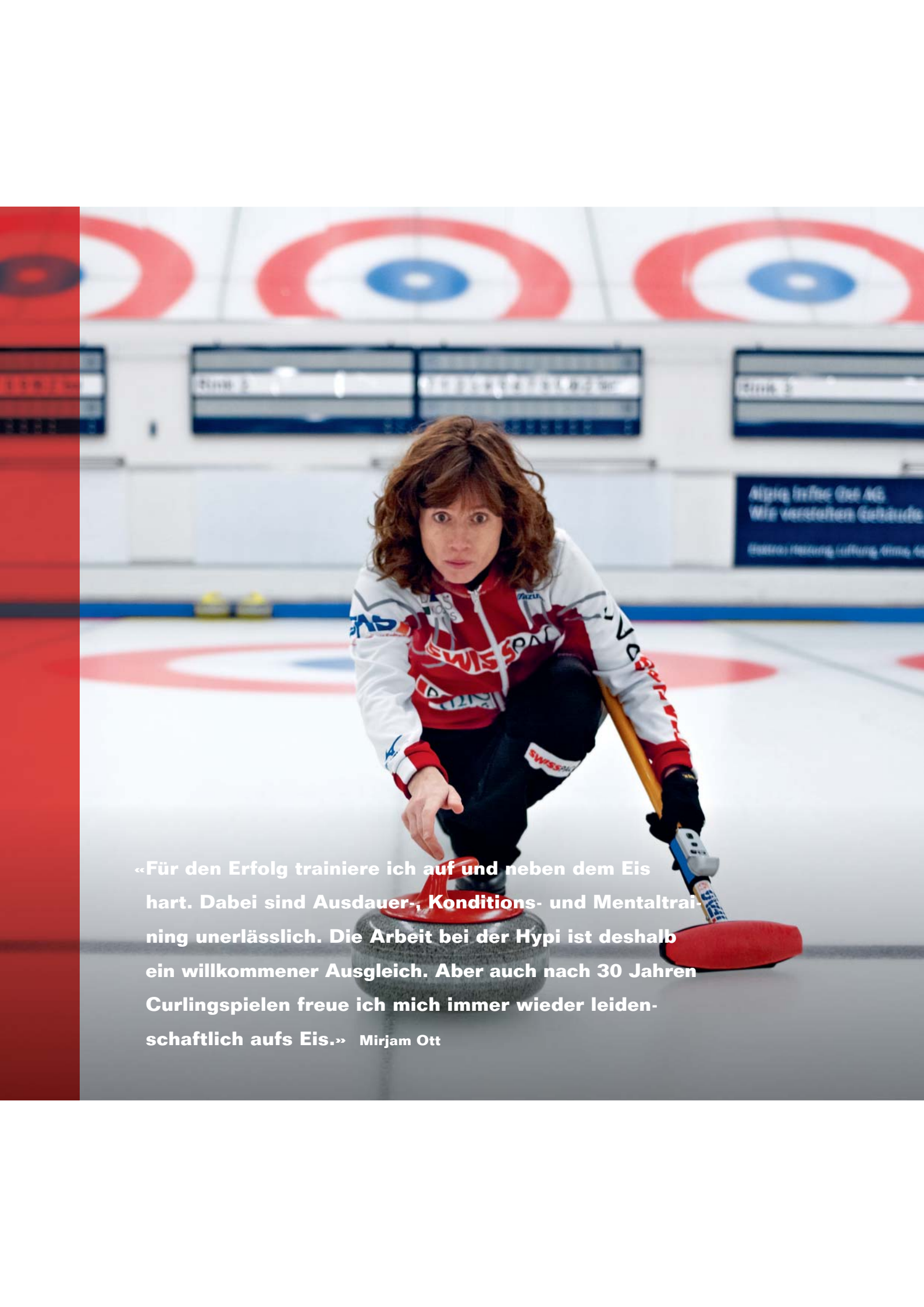


Mit Leidenschaft und Präzision

Curling wird gerne auch als «Schach auf dem Eis» bezeichnet, denn genau wie im Schach zählen hier Aufbau und Taktik der Spielzüge.

Ziele erreichen, Effektivität steigern, Prozesse kontinuierlich verbessern: Schlagworte, die für Mirjam Otts Arbeit in der Internen Revision der Hypothekarbank Lenzburg stehen. Im übertragenen Sinne stehen diese Begriffe jedoch auch für ihre Rolle auf dem Eis. Denn als Skip des Curlingteams ist sie verantwortlich für die Spielzüge. Dabei zählt sie auf die individuellen Stärken ihrer Mitspielerinnen, auf die gemeinsame Erfahrung und die eingespielte Kommunikation in der Mannschaft.

Beeindruckend ist die Erfolgsbilanz von Curlerin Mirjam Ott und ihrem Team: Olympia-Silber in Salt Lake City 2002 und Torino 2006, Weltmeistertitel 2012, Europameistertitel 1996 und 2008. Das nächste hohe Ziel ist gesteckt: Gemeinsam mit Carmen Schäfer, Janine Greiner und Carmen Küng tritt sie in Sotschi an, um nochmals eine Olympiamedaille zu gewinnen.

A photograph of curling player Mirjam Ott in a crouching position on an ice rink. She is wearing a white and red Swiss national team jacket with 'SWISS' and 'SARAJEVO 2014' visible. She is holding a red-handled curling stone with her right hand and a broom with a red head and blue handle with her left hand. The background shows the ice rink with red and blue markings and a scoreboard. A red vertical bar is on the left side of the image.

«Für den Erfolg trainiere ich auf und neben dem Eis hart. Dabei sind Ausdauer-, Konditions- und Mentaltraining unerlässlich. Die Arbeit bei der Hypi ist deshalb ein willkommener Ausgleich. Aber auch nach 30 Jahren Curlingspielen freue ich mich immer wieder leidenschaftlich aufs Eis.» Mirjam Ott

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

(in CHF 1'000)	2013	2012
Wertschriften	72	137
Devisen, Noten und Edelmetalle	2'594	2'754
Total	2'666	2'891

5.2 Personalaufwand

(in CHF 1'000)	2013	2012
Bankbehörden	428	446
Gehälter	21'741	21'890
Sozialleistungen	1'489	1'515
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	2'127	2'324
Übriger Personalaufwand	856	663
Total	26'641	26'838

5.3 Sachaufwand

(in CHF 1'000)	2013	2012
Raufwand	1'449	1'950
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	2'706	2'427
Übriger Geschäftsaufwand	4'403	4'716
Total	8'558	9'093

5.4 Ausserordentlicher Erfolg

5.4.1 Ausserordentlicher Ertrag

(in CHF 1'000)	2013	2012
Verkauf Bankgebäude	2'540	0
Total	2'540	0

5.4.2 Ausserordentlicher Aufwand

(in CHF 1'000)	2013	2012
Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'500	3'000
Total	1'500	3'000

6. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

6.1 Darlehen und Kredite

Es bestehen folgende beanspruchte Darlehen/Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie an deren nahestehenden Personen, welche gemäss Art. OR 663b^{bis} offenlegungspflichtig sind.

6.1.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
McCreight-Ernst Ursula	VR-Mitglied	1'750			1'750
Total Organkredite an Mitglieder des Verwaltungsrates		1'750	0	0	1'750
Vorjahr		1'650	0	0	1'650

6.1.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
Wildi Marianne	Vorsitzende der Geschäftsleitung	234			234
Brechbühler Roger					0
Bohnenblust Rolf					0
Feller Franz		674			674
Hostettler Sascha					0
Total Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung		908	0	0	908
Vorjahr		1'377	0	0	1'377

6.2 Vergütungen

6.2.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname (in CHF)	Funktion	Honorar		Sitzungsgelder		Total	
		2013	2012	2013	2012	2013	2012
Bühlmann Max	Präsident	88'000	88'000	17'500	20'000	105'500	108'000
Hanhart Gerhard	Vizepräsident	37'000	37'000	15'500	18'000	52'500	55'000
Gloor Philipp	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'500	3'500	10'500	9'500
Hemmeler Kaspar	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'000	5'000	10'000	11'000
Killer Marco	VR-Mitglied	4'500		2'500		7'000	–
McCreight-Ernst Ursula	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'500	3'500	10'500	9'500
Pelloli Ernst	VRA-Mitglied	23'000	23'000	19'500	19'500	42'500	42'500
Schwarz Christoph	VR-Mitglied	4'500		2'500		7'000	–
Steffen Daniel	VR-Mitglied	6'000	6'000	5'000	3'000	11'000	9'000
Suter Therese	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'500	3'000	10'500	9'000
Wietlisbach Dr. Thomas	VRA-Mitglied	18'750	6'000	12'500	3'500	31'250	9'500
Ziegler Ulrich	VRA-Mitglied	23'000	23'000	16'500	18'500	39'500	41'500
Renggli Dr. Franz	ehem. VRA-Mitglied	5'750	23'000	4'000	17'500	9'750	40'500
Krebs Dr. Alexander	ehem. VR-Mitglied	1'500	6'000	1'500	4'500	3'000	10'500
Steinmann Martin	ehem. VR-Mitglied	1'500	6'000	1'500	3'000	3'000	9'000
Stutz Peter	ehem. VR-Mitglied	1'500	6'000	1'500	3'000	3'000	9'000
Total		239'000	248'000	117'500	125'500	356'500	373'500

Die Vergütungen beinhalten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, ALV usw. Steuerlich anerkannte Pauschalspesen werden nicht als Vergütung ausgewiesen. Die Entschädigungen enthalten keine variablen Komponenten.

6.2.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütung an die fünf Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich inklusive der Beiträge an die obligatorische und überobligatorische Pensionskasse und aus Dienstjubiläen bezogenen Aktien auf CHF 1'147'980. Im Vorjahr betrug die Vergütung an die vier Mitglieder der Geschäftsleitung CHF 1'107'588.

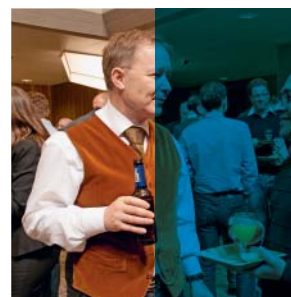
Die höchste Entschädigung belief sich im Berichtsjahr 2013 auf CHF 339'065 für die Vorsitzende der Geschäftsleitung, Wildi Marianne (Vorjahr CHF 323'150).

6.3 Aktienbesitz des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehende Personen

	Anzahl Aktien 2013	Anzahl Aktien 2012
Verwaltungsrat		
Bühlmann Max	115	100
Hanhart Gerhard	10	10
Gloor Philipp	228	188
Hemmeler Kaspar	17	17
Killer Marco	40	–
McCreight-Ernst Ursula	60	58
Pelloli Ernst	22	17
Schwarz Christoph	3	–
Steffen Daniel	3	3
Suter Therese	16	16
Wietlisbach Dr. Thomas	205	205
Ziegler Ulrich	1'030	1'030
Renggli Dr. Franz, ehemaliges VRA-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)	*115	115
Krebs Dr. Alexander, ehemaliges VR-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)	*51	51
Steinmann Martin, ehemaliges VR-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)	*7	7
Stutz Peter, ehemaliges VR-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)	*28	28
Geschäftsleitung		
Wildi Marianne Vorsitzende der Geschäftsleitung	65	55
Brechbühler Roger	2	2
Bohnenblust Rolf	0	–
Feller Franz	0	–
Hostettler Sascha	0	–
Furter Max, ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)	*20	20
Gloor Hans, ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)	*55	55

Der Stimmrechtsanteil entspricht der Anzahl gehaltener Aktien am Kapital (Total 72'000 Aktien).

Hypothekarbank Lenzburg



Fit in die Zukunft

Die Fitnessformel der Hypothekbank Lenzburg lautet: **geistige Flexibilität gepaart mit emotionaler Intelligenz und aufrichtigem Interesse am Kunden.** Die Balance von Seele, Geist und Körper ist es, welche es den Mitarbeitenden eines Unternehmens erlaubt, sich im Geschäftsleben fit und engagiert zu verhalten. Und es ist diese Fitness, die im Umgang mit Kunden gefragt ist, wie Marianne Wildi, CEO der Hypothekbank Lenzburg, in ihrer Silvesteransprache an die Adresse der Mitarbeitenden betont. «Die Werte unserer Kunden sind sehr unterschiedlich. Dies erfordert von unseren Kundenberatern emotionale Intelligenz sowie geistige Flexibilität, damit sie in hohem Mass auf die individuellen Bedürfnisse eingehen können.»



Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Hypothekbank Lenzburg AG
Lenzburg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Hypothekbank Lenzburg AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 42 bis 71), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Philippe Bingert
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Stefan Meyer
Revisionsexperte

Zürich, 16. Januar 2014

Termine 2014 und 2015

Abschluss des Geschäftsjahres:
31. Dezember

Bekanntgabe des Jahresergebnisses:
Mitte Januar

Veröffentlichung des Geschäftsberichts:
Ende Februar

Generalversammlung:
3. Samstag im März

Halbjahresabschluss:
30. Juni

Bekanntgabe Halbjahresabschluss:
Mitte Juli

Auszahlung Dividende:
Frühestens 5 Börsentage nach der
Generalversammlung

2014
Generalversammlung:
15. März

Publikation Halbjahresbericht:
10. Juli

2015
Generalversammlung:
21. März

Dank

Ein herzliches Dankeschön gilt den Portraitierten, die sich bereit erklärt haben, in diesem Geschäftsbericht aufzutreten.

Impressum

Inhalt und Redaktion
Hypothekarbank Lenzburg AG, Lenzburg

Bilder
www.fotosolar.ch

Produktion
KROMER PRINT AG, Lenzburg

Ausrüstung
E. Hofmeier AG, Bottenwil

Redaktionsschluss
23.01.2014

Hauptsitz

5600 Lenzburg Bahnhofstrasse 2 Telefon 062 885 11 11 Fax 062 885 15 95

Geschäftsstellen

5605 Dottikon Bahnhofstrasse 20 Telefon 056 616 79 40 Fax 056 616 79 51

5502 Hunzenschwil Hauptstrasse 9 Telefon 062 889 46 80 Fax 062 889 46 90

5600 Lenzburg-West Augustin Keller-Strasse 26 Telefon 062 885 16 10 Fax 062 885 16 14

5616 Meisterschwanden Hauptstrasse 37 Telefon 056 676 69 60 Fax 056 676 69 79

5507 Mellingen Lenzburgerstrasse 15 Telefon 056 481 86 20 Fax 056 481 86 21

5737 Menziken Hauptstrasse 40a Telefon 062 885 11 90 Fax 062 885 11 91

5702 Niederlenz Hauptstrasse 16 Telefon 062 888 49 80 Fax 062 888 49 99

5452 Oberrohrdorf Zentrum 1 Telefon 056 485 99 00 Fax 056 485 99 08

5102 Rupperswil Mitteldorf 2 Telefon 062 889 28 00 Fax 062 889 28 03

5703 Seon Seetalstrasse 47 Telefon 062 769 78 40 Fax 062 769 78 69

5034 Suhr* Postweg 1 Telefon 062 885 17 00 Fax 062 885 17 01

5103 Wildegg Aarauerstrasse 2 Telefon 062 887 18 70 Fax 062 887 18 99

Zweigbüros

5600 Ammerswil Ruth Rippstein, Gemeindeschreiberin

5105 Auenstein Jürg Lanz, Gemeindeschreiber

5505 Brunegg Werner Huggenberger, Gemeindeschreiber

Zusätzliche Bancomaten

5712 Beinwil am See Volg, Aarauerstrasse 54

5103 Möriken Volg, Dorfstrasse 5

5504 Othmarsingen vis-à-vis Landgasthof Pflug, Lenzburgerstrasse 5

5503 Schafisheim Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1

5603 Staufen Einkaufszentrum LenzoPark

5603 Staufen Mehrzweckgebäude, Lindenplatz 1

5034 Suhr Spittel 2

5103 Wildegg RüebliLand Shop, Hardring 2

www.hbl.ch info@hbl.ch

*Geschäftsstelle ohne Bancomat

